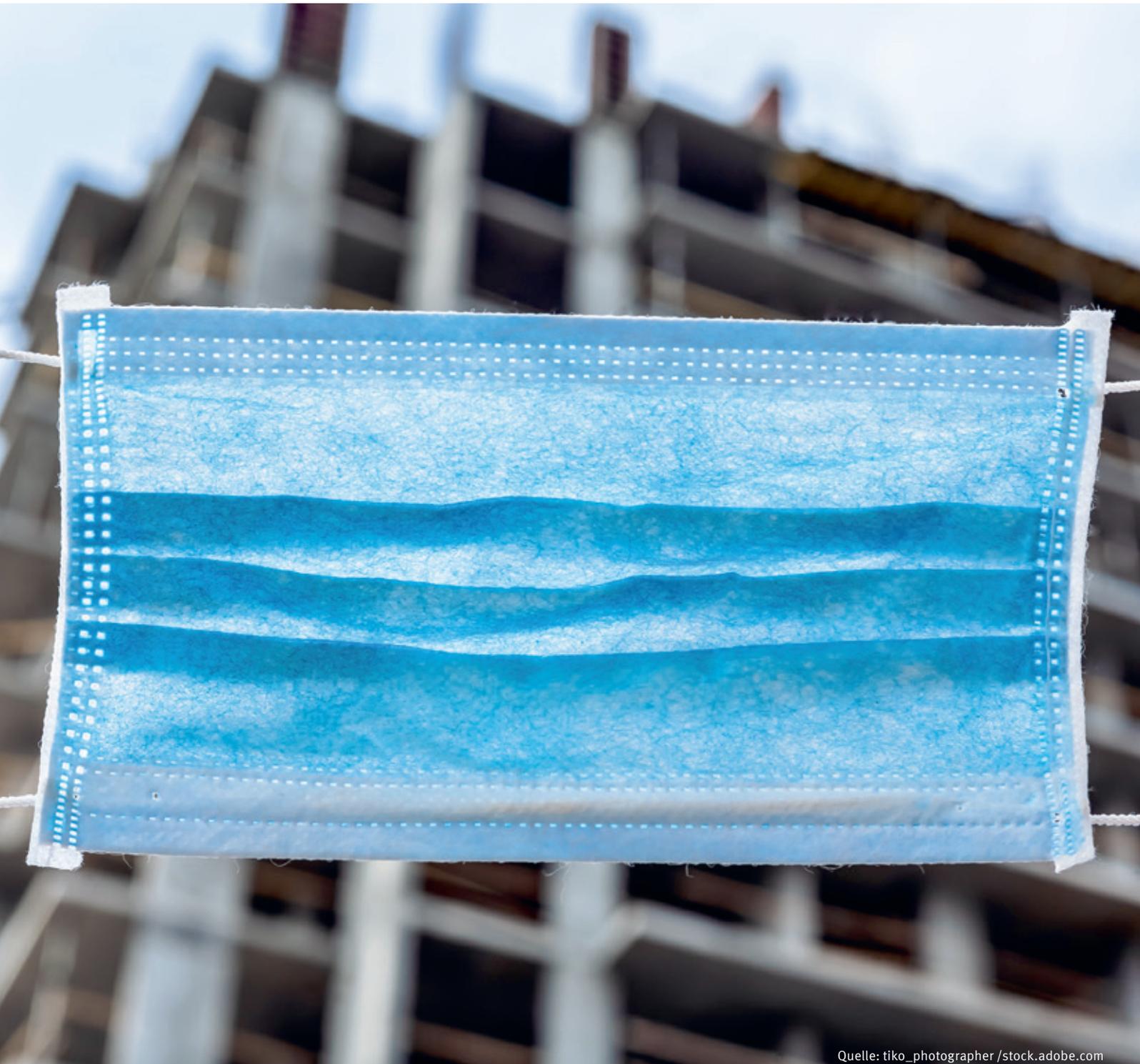


FG BAU

KONKRET

ZEITSCHRIFT DER FACHGEMEINSCHAFT BAU BERLIN UND BRANDENBURG e.V.



Quelle: tiko_photographer / stock.adobe.com

VOM BAU | VOM FACH | VON HIER

04 FOKUS CORONA KRISE IN DER BAUWIRTSCHAFT

- 04 Die deutsche Bauwirtschaft im Schatten der Corona-Krise

07 BERATUNG

- 08 | **BERATUNG_RECHT**
Höhere Gewalt? Das Corona-Virus aus Sicht des Bauunternehmens
- 10 | **BERATUNG_TECHNIK**
Klare Regeln zum Schutz vor Ansteckung
- 11 Mehrkosten durch Corona
- 12 | **BERATUNG_DIGITALISIERUNG**
Elektronische Unterschrift
- 12 Die besten Videokonferenz-Tools im Überblick
- 14 | **BERATUNG_FACHKRÄFTE**
Zurück aus dem Home-Office – jetzt ist Führung besonders gefragt
- 16 Neues vom Lehrbauhof | Berlin
- 17 Liquidität sichern – Steuererleichterungen in der Corona-Krise

19 INTERESSENVERTRETUNG

- 20 Wir kämpfen mit Ihnen und für Sie!
- 21 Stimme des Mitglieds
- 23 67.000 Unterschriften für sozialen Wohnungsbau in Berlin
- 24 Baustellenmanagement im Land Berlin – Rück- und Ausblick
- 26 Regio-Netzwerke der Fachgemeinschaft Bau – wir unterstützen Sie vor Ort!
- 28 Wir wollen in Brandenburg Zukunft machen!
- 29 Spendenaktion
- 29 Termine im Überblick
- 30 Unterwegs in Politik und Verwaltung

32 AUS VERBAND UND INNUNG

- 33 Die Fachgemeinschaft Bau ist der Hauptpartner des ArchitekturPreises Berlin 2020

- 34 Mitgliederporträt – K. Rogge Spezialbau GmbH
- 36 Wir wachsen!
- 38 Austausch und Ausblick
- 39 Firmenjubiläen
- 39 Mitgliederwerbung

IMPRESSUM

Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e. V.

Nassauische Str. 15, 10717 Berlin,
Tel. 030 / 86 00 04-0, Fax 030 / 86 00 04-12,
E-Mail: info@fg-bau.de, Internet: www.fg-bau.de

Redaktion

Katarzyna M. Urbanczyk-Siwiek/KUS (V.i.S.d.P.),
Tel. 030 / 86 00 04-19, E-Mail: siwek@fg-bau.de

Mitarbeit

Christoph Bock (Bk), Holger Gültzow (Gü),
Thomas Herrschelmann (Hm), Daniela Knuth (Kn),
Emilia Orlova (EO), Susanne Pochstein (PO),
Annette Pollex (Pol), Sylke Radke (R), Hanna Schach (HS),
Katarzyna Urbanczyk-Siwiek (KUS)

Gestaltung

explonauten.net GmbH, Agentur für Design & Kommunikation
www.explonauten.net

Bildnachweise

Nachdruck von Bildern der Fachgemeinschaft Bau mit
Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.
Bilder ohne Copyright-Vermerk obliegen der Fachgemeinschaft Bau.

Copyright

Der Nachdruck oder die Vervielfältigung und Verbreitung sind
nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Mediadaten

www.fg-bau.de/leistungen/fg-bau-konkret/

Hinweise

Die Redaktion behält sich die Auswahl und redaktionelle Bearbeitung der eingereichten Beiträge vor. Sie geht bei der Zusendung von Blindmaterial zur Veröffentlichung davon aus, dass das zusendende Unternehmen zur Weitergabe dieses Bildmaterials berechtigt ist.

Für den besseren Lesefluss erstellen wir unsere Texte
in der männlichen Form, adressieren aber natürlich auch
an alle *innen. Die Redaktion

Liebe Mitglieder und Freunde der Fachgemeinschaft Bau,

angesichts der massiven Corona-bedingten Einbrüche in der deutschen Wirtschaft hat die Bundesregierung am 3. Juni ein umfassendes Konjunkturpaket mit Maßnahmen im Volumen von rund 130 Milliarden Euro verabschiedet. Dies kommt auch der Bauwirtschaft bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen zugute.

Besonders für die Bauwirtschaft ist es wichtig, dass die fehlenden Einnahmen der Kommunen ausgeglichen werden. Denn Kommunen, Städte und Kreise müssen als wichtige Auftraggeber weiterhin handlungsfähig bleiben und in die öffentliche Infrastruktur investieren. Die Maßnahmen des Konjunkturpakets sind aber nicht alle dazu geeignet, die Unternehmen zu unterstützen.

Zu den zentralen Punkten des Pakets gehört die auf ein halbes Jahr befristete Senkung der Mehrwertsteuer zur Stärkung des Konsums. Für die Firmen bedeutet sie jedoch einen nicht zu unterschätzenden Aufwand. Volkswirte gehen bei größeren Unternehmen von bis zu 480 Arbeitsstunden Mehraufwand aus. Die Förderung der energetischen Sanierung aus dem Konjunkturpaket ist ein wichtiges Signal, um die Bautätigkeit in Krisenzeiten zu unterstützen. Allerdings wird diese Maßnahme in Berlin durch den Mietendeckel wieder aufgehoben. Da die für Sanierungen erlaubte Umlage auf die Miete viel zu gering ist, werden in der Hauptstadt die Fördergelder für energetische Sanierungen nicht ausgeschöpft.

Das Konjunkturpaket der Bundesregierung ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die Bauwirtschaft als Motor der Binnenkonjunktur braucht jedoch mehr Planungssicherheit. So war es konjunkturpolitisch keine Hilfe, dass der Berliner Finanzsenator angekündigt hat, in den kom-



Quelle: FG Bau

menden Jahren Investitionen von jeweils 100 Millionen Euro zu streichen. Auch muss seitens von Senat und Bezirken in Berlin dafür gesorgt werden, dass die Genehmigungen verkehrsrechtlicher Anordnungen zügiger erteilt werden als bisher. Um die Bauwirtschaft als Konjunkturmotor in den kommenden Monaten am Laufen zu halten, kommt es darauf an, den bürokratischen Mehraufwand für unsere Mitglieder so gering wie möglich zu halten und sie auch im konkreten Fall aktiv zu unterstützen.

In diesem Heft haben wir für Sie alle aktuellen, relevanten und praxisnahen Informationen aus den Bereichen Digitalisierung, Betriebswirtschaft und Recht mit Bezug auf die Pandemie zusammengetragen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Mitarbeitern weiterhin viel Gesundheit!

Ihr

Stefan Hirsch
Hirsch + Lorenz Ingenieurbau GmbH

Die deutsche Bauwirtschaft im Schatten der Corona-Krise

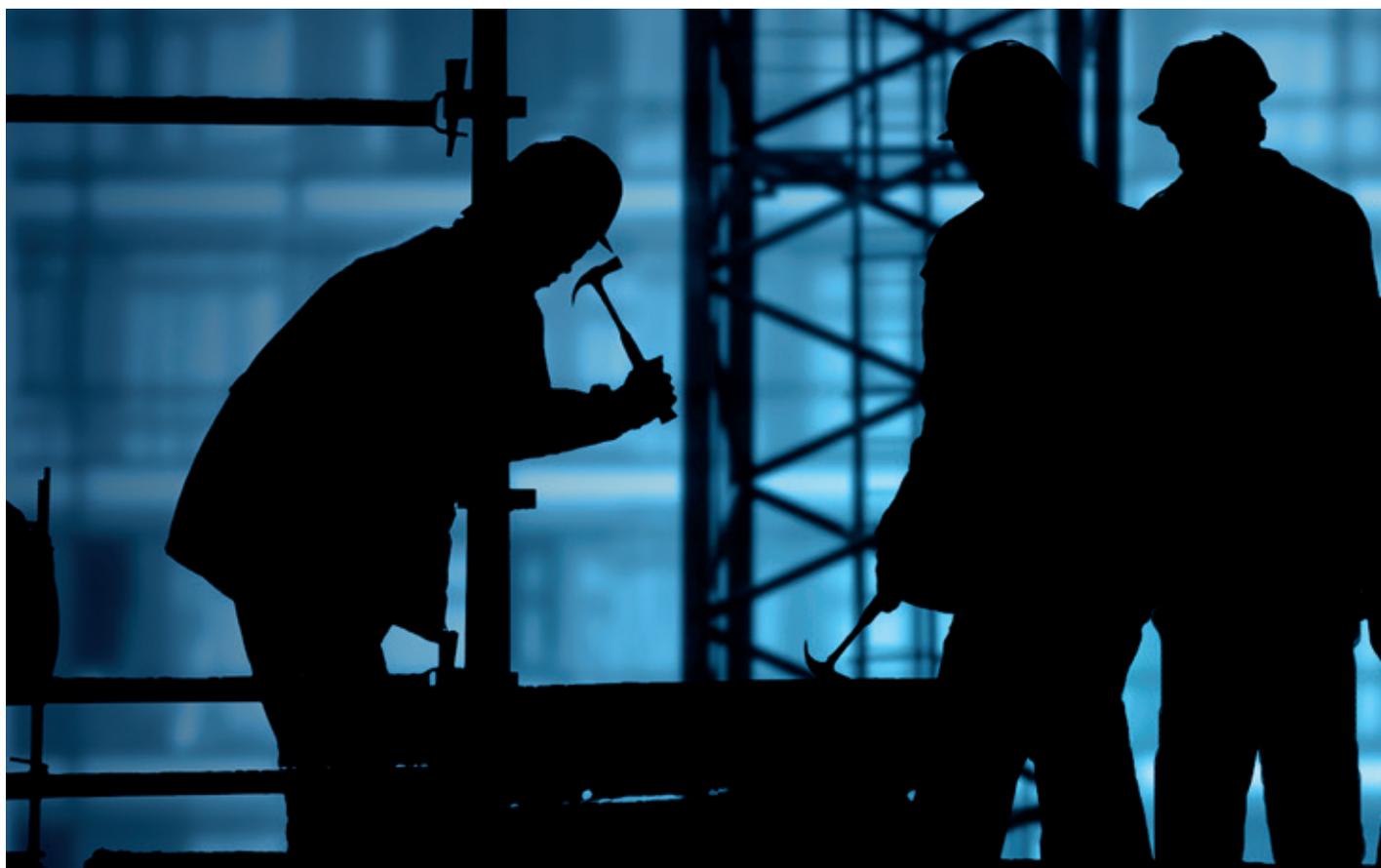
Ein Blick auf die wirtschaftlich-rechtlichen Folgen

Baustellen organisieren, verschärfte Hygienevorschriften einhalten, den Ausfall ausländischer Arbeitnehmer kompensieren, mit Engpässen in den Lieferketten zurechtkommen – das kennzeichnet den Alltag vieler Bauunternehmen in Corona-Zeiten. Die Pandemie bringt zudem neue rechtliche Fragestellungen mit sich. Wir werfen einen Blick auf die wichtigsten Aspekte.

Wie stark ist die deutsche Baubranche während der Corona-Pandemie?

Das Jahr 2019 hat gezeigt, die Bauwirtschaft ist eine tragende Säule der deutschen Volkswirtschaft. Rund 870.000 Personen waren im Bauhauptgewerbe tätig. Das Bauvolumen kletterte auf rund 431 Milliarden Euro. Im vergangenen

Jahr betrug die Bruttowertschöpfung im deutschen Baugewerbe laut Statista rund 172 Milliarden Euro. Das entspricht einem Anteil von 5,6 Prozent an der gesamten deutschen Bruttowertschöpfung. Nach Angaben des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes (ZDB) legten die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in 2019 insgesamt um gut acht Prozent gegenüber dem



„Wir können uns glücklich schätzen, wenn die Bauwirtschaft am Ende des Jahres denselben Umsatz wie 2019 erwirtschaftet hat, was real immer noch einen Rückgang von ca. 3 Prozent bedeuten würde. Wenn es schlechter läuft, können es auch nominal -2 Prozent bzw. real -5 Prozent werden,“ so die Einschätzung von Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe.

Vorjahr zu. Motor dabei war vor allem der private Wohnungsbau mit einem Plus von 9,7 Prozent. Der Wirtschaftsbau legte laut ZDB um 8,9 Prozent zu, der öffentliche Bau um 6,5 Prozent.

Entsprechend optimistisch waren die Prognosen für das Jahr 2020. Sie gingen von einem Wachstum der Bauinvestitionen in Höhe von 3 Prozent aus. Das Baugewerbe ist mit vollen Auftragsbüchern in die Corona-Pandemie eingestiegen. Die gute Auftragslage zum Jahresbeginn darf jedoch nicht über die

nun langsam sichtbar werdenden Auswirkungen durch das Virus hinwegtäuschen. Unterbrochene Materiallieferketten, krankheitsbedingte Ausfälle der Mitarbeiter, weniger ausländische Fachkräfte

und rückläufige Aufträge werden dazu führen, dass die gute Prognose für 2020 nicht realisiert werden kann.

Rückgang laut Statistischem Bundesamt

Am 24. Juli 2020 veröffentlichte das Statistische Bundesamt neue Zahlen zum Bauhauptgewerbe. Sie berücksichtigen Baubetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten und beziehen sich auf den Berichtszeitraum Mai 2020.

Die Ergebnisse: Die Unternehmen des Bauhauptgewerbes haben im Mai 2020 einen Umsatz von rund 8 Mrd. Euro erwirtschaftet, das bedeutet einen Rückgang von rund 3 Prozent gegenüber Mai 2019. Bei der Auftragslage ist ein Rückgang um insgesamt 10,6 Prozent zum Vorjahreszeitraum zu verzeichnen, wobei bereits in den beiden Vormonaten die neuen Aufträge rückläufig waren. Vor allem im Wirtschaftsbau ist der Rückgang um 22,4 Prozent, im Wirtschaftshochbau sogar um 35,0 Prozent besonders ausgeprägt. Dieser ist zum großen Teil auf die Corona-bedingte Investitionsrückhaltung der Unternehmen aus der Industrie und dem Dienstleistungsbereich zurückzuführen. Auch im Wohnungsbau verzeichnet das Baugewerbe ein Minus von 4,6 Prozent bei den Auftragseingängen.

Ämter als zusätzliches Problem

Um die gesamte Bauwirtschaft mit ihren tausenden Arbeitsplätzen weiter am Laufen zu halten, sollten die baurelevanten Ämter Genehmigungen und Anträge zügig bearbeiten. Die Realität jedoch sieht anders aus. Bauunternehmer kämpfen seit Jahren mit Verzögerungen bei den Vergaben von Aufträgen und Genehmigungen. Zum Problem der mangelhaften technischen Ausstattung und unzureichenden Digitalisierung der Ämter kommt die aktuelle Personalknappheit durch die Corona-Krise erschwerend hinzu.

Eine belastbare Prognose für die Bauwirtschaft ist derzeit schwierig. Die Auswirkungen könnten



Quelle: sculpius / Fotolia



Quelle: iStock.com/lore

erheblich sein. Zudem zeichnet sich ab, dass die politischen Entscheidungen die Lage für das Baugewerbe zusätzlich erschweren.

Auswirkungen der Corona-Krise auf das Bauvertragsrecht

Die Corona-Pandemie kann zu erheblichen Bauablaufstörungen führen: Arbeitskräfte stehen nicht oder nur in geringem Umfang zur Verfügung. Materiallieferungen bleiben aus. Besprechungen können nicht stattfinden. Liquiditätsengpässe entstehen. Dabei ist jeweils zu klären, ob die Störung dem Auftraggeber oder dem Auftragnehmer zuzurechnen ist und ob gegebenenfalls ein Fall höherer Gewalt vorliegt. Das fällt umso schwerer, als es dazu bislang an gerichtlicher Klärung fehlt.

Nur wenn eine Vielzahl von Mitarbeitern des Auftragnehmers erkrankt oder sich in Quarantäne befindet, wird überhaupt ein Anspruch auf Verlängerung der Ausführungsfristen oder auf angemessene

Entschädigung in Betracht kommen können. Ähnliches gilt, wenn auf Seiten des Auftragnehmers Lieferschwierigkeiten entstehen und es dazu an vertraglichen Vereinbarungen fehlt. Der Auftragnehmer kann die Verlängerung der Ausführungsfristen dann beanspruchen, wenn die verspätete Lieferung von Material auf pandemischen Ursachen beruht.

Die hier nur kurz dargestellten und keineswegs vollständigen Herausforderungen verdeutlichen, wie tiefgreifend die Coronavirus-Pandemie Bauverträge beeinflusst. Wir haben einen umfangreichen Beitrag zu bauvertraglichen „Pandemie-Fragen“, ein FAQ Coronavirus – Bauvertragsrecht erstellt und im Mitgliederbereich unserer Homepage veröffentlicht. Dort finden Sie darüber hinaus Vorschläge für die Vertragsgestaltung und Mustervorlagen für Baubehinderungsanzeigen.

Bitte beachten Sie: Fragestellungen des Bauvertragsrechts im Kontext einer pandemischen Ausnahmesituation sind nahezu ungeklärt. Unsere Rechtsabteilung der FG Bau ist Ihr Ansprechpartner bei konkreten Problemstellungen im Bauvertragsrecht, die auf die Ausbreitung des Coronavirus zurückzuführen sind und Ihr Unternehmen belasten. Kontaktieren Sie uns!

KUS / GÜ

Kontakt

Holger Gültzow
030 / 86 00 04-56
gueltzow@fg-bau.de

FRÜHJAHRSPROJEKTION DER BUNDESREGIERUNG

Im Jahr 2020 wird mit einem Rückgang der Exporte um 11,6 Prozent gerechnet.

Die Bundesregierung prognostizierte bei der Vorstellung der Frühjahrsprojektion 2020 einen Rückgang der Importe um 8,2 Prozent.

Es zeichnen sich zudem ein Rückgang im verarbeitenden Gewerbe, eine geringere Binnennachfrage, sinkende Erwerbstätigkeit und steigende Arbeitslosigkeit ab.

Im Bereich BERATUNG finden Sie Beiträge zu **rechtlichen**, **technischen** und **betriebswirtschaftlichen** Fragen. Wir verhelfen Ihnen in der Rubrik **Digitalisierung** mit praktischen Infos zum Durchblick im Dschungel der digitalen Möglichkeiten. Nützliche Tipps für die Führung nach der Krise liefern wir Ihnen in der Sparte **Fachkräfte**.



↑ Hauptbahnhof Cottbus

Quelle: FG Bau

Höhere Gewalt? Das Corona-Virus aus Sicht des Bauunternehmens

Bei Fragen zur höheren Gewalt kontaktieren Sie Sylke Radke
0335 / 557 16 30
radke@fg-bau.de

Bauverträge beinhalten Fristen für die Fertigstellung. Dass sie nicht immer eingehalten werden, zeigen medienwirksam zum Beispiel Großprojekte wie BER oder Stuttgart 21.

Was aber passiert, wenn ein Virus wie SARS-CoV-2 das Baugeschehen behindert oder im schlimmsten Fall unmöglich macht? Darf sich der Unternehmer dann auf höhere Gewalt berufen? Was passiert mit seinen Vertragsfristen?

Was genau gilt als „Höhere Gewalt“?

Die Definition im Lehrbuch beschreibt als „Höhere Gewalt“ ein unvorhersehbares, von außen einwirkendes Ereignis, das auch durch äußerste, nach der Sachlage zu erwartende Sorgfalt (wirtschaftlich vertretbar) nicht abgewendet werden kann.

Bei höherer Gewalt verlängern sich die Ausführungsfristen um die Dauer der Behinderung zzgl. eines angemessenen Zuschlags für die Wiederaufnahme der Arbeiten (§ 6 Abs. 4 VOB/B). In diesem Fall stehen dem Auftraggeber gegenüber

dem Unternehmer keine Schadensersatz- oder Entschädigungsansprüche zu.

Für uns alle war der „Lockdown“ nicht vorhersehbar. Die Bauwirtschaft durfte im Gegensatz zu Friseuren und Fitnessstudios zwar weiterarbeiten, aber das war nicht immer reibungslos möglich. Wenn Bauablaufstörungen eingetreten sind, waren mitunter das Corona-Virus und seine weitreichenden Folgen Ursachen dafür – also höhere Gewalt.

Bauablaufstörungen

Denkbar ist der Fall, dass von staatlicher Seite ein großer Anteil der Beschäftigten des Unternehmers unter Quarantäne gestellt wird. Kann der Unternehmer diesen „Arbeitskräfteentzug“ nicht durch Subunternehmer oder andere Arbeitnehmer des Arbeitsmarktes ausgleichen, wird man einen Fall von „Höherer Gewalt“ annehmen dürfen.

Staatlich verordnete Reisebeschränkungen, z. B. durch Einreiseverbote für polnische und tschechische Arbeitnehmer, wären ebenfalls in die Kategorie „Höhere Gewalt“ einzuordnen – vorausgesetzt andere Arbeitskräfte können diese Beschränkung nicht ausgleichen.

Eine Unterbrechung von Lieferketten kann ebenso als Grund herangezogen werden wie die Unmöglichkeit, Baumaterial zu beschaffen, sofern es zur Erfüllung der Aufträge notwendig ist.

Darüber hinaus führt das fast flächendeckende Home-Office der Verwaltung nahezu zum Stillstand im (Bau-) Geschäftsbetrieb: Nachweise oder notwendige Bescheinigungen können nicht immer in der erforderlichen Zeit beschafft werden. Zu erheblichen Verzögerungen kam es zum Beispiel bei der Fahrzeugzulassung.

Die Beweislast liegt beim Unternehmer

Der Unternehmer steht in der Beweislast. Das klingt logisch und nachvollziehbar. Trotzdem ist denkbar, dass über Corona-bedingte Behin-

derungen im Bauablauf später einmal Gerichte entscheiden müssen, zum Beispiel wenn sich der Unternehmer gegen eine Vertragsstrafe zur Wehr setzen muss.

Daher gilt es schon jetzt: Unbedingt die Beweise sichern! Denn jeder hat grundsätzlich das ihm Günstige zu belegen.

Der Unternehmer muss konkret darlegen, warum die Corona-Pandemie Ursache für die Störungen des Bauablaufs und somit für den Bauverzug gewesen sein soll. Nur dann verlängern sich die Ausführungsfristen.

Konkreter Fall: Kampfmittelondierung am Hauptbahnhof in Cottbus.

Mit der Eindämmungsverordnung des Landes Brandenburg vom 17. April 2020 wurde gemäß §4 das planmäßige Sondieren, Freilegen und Bergen von Kampfmitteln in bewohnten Gebieten untersagt.

Unser Mitgliedsunternehmen STR GmbH & Co. KG war von dieser Verordnung direkt betroffen. Es konnte die Arbeiten im Bereich des Hauptbahnhofs nicht fortführen, weil die Vorarbeiten wie das Sondieren, Freilegen und Bergen von Kampfmitteln nicht erfolgen durften.

Der Geschäftsführer der STR GmbH und Co. KG Heiko Roch erklärte uns hierzu: „Da das Sicherheitszentrum der Stadt Cottbus keine Ausnahmegenehmigung erteilte, kamen die Arbeiten in Teilbereichen zum Erliegen.

Die daraus entstandenen Stillstandskosten wurden dem Auftraggeber zwar angezeigt. Ob sie ersetzt werden, ist jedoch nicht geklärt.“

Damit Sie nicht auf Kosten sitzen bleiben, müssen Sie auch in eindeutigen Fällen dringend Beweise sammeln, die belegen, die Corona-Pandemie war die Ursache für Störung und Bauverzug.

R



Klare Regeln zum Schutz vor Ansteckung

SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard der BG Bau

Im Verlauf der Corona-Pandemie wurden verschiedene Merkblätter, Leitfäden, Handlungsanweisungen usw. auf Bundes- und auf Landesebene erstellt und veröffentlicht. Für Betriebe ist es nicht immer einfach, sämtliche für den Gesundheitsschutz ihrer Arbeitnehmer relevanten Regelungen zu kennen und anzuwenden.

Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau) hat mit ihrem im Mai veröffentlichten **„SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard für das Baugewerbe“** die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) festgelegten Standards für den Arbeits- und Gesundheitsschutz praxisnah zusammengefasst.



Quelle: Funtay /stock.adobe.com

Bei Interesse mailen wir Ihnen gerne das vollständige Dokument. Kontaktieren Sie uns unter fachgruppe@fg-bau.de.

Mit dem **Arbeitsschutzstandard für das Baugewerbe** gibt es nun klare Regeln zum Schutz vor einer Ansteckung mit dem SARS-CoV-2-Virus, auf deren Grundlage das Baugeschehen organisiert werden kann. Der vorgelegte Arbeitsschutzstandard

definiert diese Vorgaben und hilft, gutes und sicheres Arbeiten in der Pandemie zu organisieren.

Die Handlungshilfe richtet sich an den Arbeitgeber bzw. an die von ihm mit der Umsetzung von Schutzmaßnahmen beauftragte Person. Sie fasst befristete zusätzliche Anforderungen an den Infektionsschutz zusammen und listet in Anhängen wichtige weitere Fachinformationen und Umsetzungshilfen der BG BAU auf. Unternehmen, die sich daran orientieren, erfüllen die rechtlichen Anforderungen an den Arbeitsschutz.

Der Arbeitsschutzstandard umfasst folgende Kapitel:

- Maßnahmenkonzept
- Unterweisung und aktive Kommunikation

- Schutz besonders gefährdeter Personen / Arbeitsmedizinische Vorsorge
- Handlungsanweisungen für Verdachtsfälle
- Koordination mehrerer Arbeitgeber
- Arbeitsstätte / Schutzabstände
- Arbeitsorganisation
- Arbeitszeit- und Pausengestaltung
- Hygiene
- Arbeitsmittel / Werkzeuge
- Aufbewahrung von Arbeitskleidung und PSA
- Mund-Nasen-Schutz und PSA
- Allgemeine Informationen zu Sammelunterkünften
- Anlage 1 – Übersicht zu Fachinformationen der BG Bau
- Anlage 2 – Informations- und Unterweisungshilfen

Bk

Kontaktieren Sie uns bei weiteren Fragen zum Arbeitsschutzstandard

Christoph Bock
030 / 86 00 04-45
bock@fg-bau.de

Mehrkosten durch Corona

Wie kann Pandemie-bedingter Mehraufwand kalkuliert und abgerechnet werden?

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Hanna Schach
030 / 86 00 04-54
schach@fg-bau.de

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur hat einen Erlass zur Abrechnung Pandemie-bedingter Mehrkosten auf Baustellen veröffentlicht.

§ 4 Absatz 1 Nr. 1 der VOB/B wird dahin gehend ausgelegt, dass der Auftragnehmer dem Auftraggeber zusätzliche Hygiene- und Gesundheitsschutzmaßnahmen anrechnen kann.

Diese im Folgenden aufgeführten Regelungen gelten seit dem 1. Juli 2020 für alle Bundesbaustellen.

Um die Wettbewerbsbedingungen nicht zu verzerren, soll die Mehrkostenberechnung durch Corona-Pandemie-Maßnahmen nicht Teil der Kalkulation sein. Bieter sollen zusätzliche Hygiene- und Schutzmaßnahmen nicht über die Baustellengemeinkosten einkalkulieren bzw. Pauschalpreise ohne diese Mehrkosten kalkulieren.

Die Erstattung der Mehrkosten wird auf Nachweis unter Verwendung des Formblatts „COVID-19 bedingte Mehrkosten“ vollzogen. Abgerechnet wird mit dem Auftraggeber durch eine entsprechende Aufstellung der angefallenen Kosten. Als Belege sind Rechnungen bzw. Kostennachweise vorzulegen, die gegebenenfalls auch Nachunternehmern entstanden sein können. Zur Erläuterung der Kausalität zwischen Mehrkosten und COVID-19-Pandemie und des Bezugs der entstandenen Mehrkosten zur konkreten Baustelle genügt im Zweifel eine Eigenerklärung des Auftragnehmers.

Denkbare Abrechnungsposten sind:

- Erweitern bzw. zusätzliches Aufstellen von sanitären Anlagen einschließlich erhöhter Verbrauchskosten für Strom und Wasser
- Lokale Desinfektionsvorrichtungen
- Hygienebedingte persönliche Schutzbekleidung (z. B. Masken)
- Hygienemittel
- Hinweise und Warntafeln
- Anpassen der Sozialbereiche (z. B. zusätzliche Wohncontainer auf der Baustelle)
- Mehraufwand (Anmieten) von Fahrzeugen für den täglichen Personentransport zur Baustelle sowie Mehrkosten für die Fahrten

Die Mehrkosten sind im marktüblichen Rahmen zu halten. Zur Bewertung der Erforderlichkeit von Hygienemaßnahmen wird im Zweifelsfall auf die Informationen der BG BAU und/oder des Robert-Koch-Instituts (RKI) zurückgegriffen.

Bei Vergabeverfahren, in denen die Abgabefrist bereits abgelaufen ist, ist eine Erklärung einzufordern, welche Mehrkosten auf Grund der COVID-19-Pandemie bereits einkalkuliert worden sind. Nachunternehmer sind dabei einzubeziehen. Der Auftraggeber muss in diesem Fall nur die Kosten erstatten, die noch nicht einkalkuliert worden sind.

HS



Quelle: bluedesign /stock.adobe.com

Elektronische Unterschrift

Stichwort Kontaktbeschränkungen: Unternehmer stehen aktuell mitunter vor der Herausforderung, Verträge in Abwesenheit des Vertragspartners schließen oder ändern zu müssen.



FORUM DIGITALISIERUNG
FACHGEMEINSCHAFT BAU BERLIN UND BRANDENBURG e.V.

Fehlt es an vertraglichen oder gesetzlichen Formvorgaben, können Vertragsabschluss oder -ergänzung per E-Mail bewirkt werden. Um diesen Prozess zu strukturieren, versehentliche Vertragsänderungen zu vermeiden und Verträge wie gewohnt zu fixieren, können verschiedene digitale Anwendungen zum Einsatz kommen.

Tools für einfache digitale Unterschriften

- Adobe Acrobat Reader – PDFs mit Unterschrift versehen (kostenfrei, für PC, Tablet und Smartphones) <https://adobe.ly/32kKAhK>
- iPhone und iPad – direkt PDF-Anlagen aus dem E-Mail-Programm unterschreiben mit Smartphone und Tablets (kostenfrei, in iOS bereits enthalten) <https://bit.ly/2OqV5rt>
- SignEasy – Smartphone-App, neben PDF auch Word-, Excel- und Jpg-Dateien (ab 11,25 Euro/Monat und Nutzer)
Google Play Store: <https://bit.ly/2CxXFJE>
Apple iTunes Store <https://apple.co/38Yruz3>

Klauseln, die für Abänderung oder Ergänzung des Vertrages Schriftform verlangen, führen nicht dazu, dass

zwingend handschriftlich zu agieren ist. § 127 BGB lässt zu, dass auch per elektronischer Signatur geändert werden darf, wenn beide Parteien damit einverstanden sind.

Tools für elektronische Signaturen

- Adobe Acrobat DC mit Smartphone-App Adobe Fill & Sign - personenbezogene Zertifikate werden direkt im PDF-Dokument hinterlegt (ab 15,46 Euro/Monat und Nutzer) <https://adobe.ly/30f3svM>
- DocuSign – Dokumente online hochladen, unterschreiben und andere unterschreiben lassen, DSGVO und ISO 27001-konform (ab 9,00 Euro/Monat und Nutzer) <https://www.docusign.de/>

Für einige Vertragsarten ist Schriftform kraft Gesetzes zwingend zu beachten, zum Beispiel nach § 14 Abs. 4 TzBfG für die Befristung eines Arbeitsvertrages.

Auch dazu gibt es eine elektronische Alternative: die qualifizierte elektronische Signatur (QES). Diese ist Zertifikats-basiert und benötigt ein qualifiziertes Zertifikat eines entsprechenden Anbieters.

Tools für rechtssichere Signaturen mit dem Personalausweis

- AusweisApp2 – eindeutige Identifikation von Personen, Voraussetzung: deutscher Personalausweis mit aktivierter Online-Ausweisfunktion (kostenfrei) <https://bit.ly/3fznpnl>
- Sign-me – von der Bundesdruckerei, rechtssichere Online-Zertifizierung mit dem Personalausweis (kostenpflichtig) <https://bit.ly/3exuofi>

Kn/Gü

Die besten Videokonferenz-Tools im Überblick

Viele Unternehmen und Behörden haben bereits Softwaresysteme zur Nutzung von Videokonferenzen in ihren Arbeitsalltag integriert. Die Corona-Krise etablierte eine Homeoffice-Kultur, die von Videokon-

ferenzen stark begleitet wird. Damit Sie den Überblick nicht verlieren und nicht lange suchen müssen, haben wir die drei besten Tools für Videokonferenzen für Sie verglichen.

Zoom

Zoom ist für kleine und mittelständische Unternehmen vor allem deswegen attraktiv, weil schon mit der Gratis-Version bis zu 100 Teilnehmer 40 Minuten lang virtuell miteinander konferieren können. Sind die 40 Minuten vorbei, kann man einfach neu starten – und das immer wieder. Wer das Tool für Eins-zu-Eins-Gespräche nutzt, kann das sogar ohne Zeitlimit tun. Wer mehr als 40 Minuten oder über 100 Teilnehmer zum Meeting

Wir unterstützen Sie gerne bei der Tool-Wahl!

Daniela Knuth
030 / 86 00 04-16
knuth@fg-bau.de

einladen möchte, hat die Wahl aus verschiedenen gebührenpflichtigen Abo-Modellen ab 13,99 Euro pro Monat pro Organisator. <https://zoom.us/pricing>

Cisco WebEx

Cisco WebEx bietet ebenso wie Zoom eine kostenlose Version für Meetings von 50 Minuten mit bis zu 100 Teilnehmern. Die Einladung und die Durchführung von Meetings sind intuitiv und übersichtlich gestaltet: Einfach einen Kalendereintrag erstellen, Thema, Datum und Uhrzeit eintragen und die E-Mail-Adressen der Teilnehmer angeben – das System verschickt selbstständig Einladungs-Mails mit einem Teilnehmerlink. Eine automatische Verknüpfung mit Ihrem Terminkalender vereinfacht die Terminplanung. Wer mehr als 50 Minuten oder mehr Teilnehmer einladen



Quelle: ty /stock.adobe.com

möchte, kann zwischen verschiedenen kostenpflichtigen Abos ab 12,82 Euro pro Monat pro Organisator wählen. <https://bit.ly/3gZ7dMG>

Microsoft Teams

Der Meeting-Dienst Teams ist eigentlich Teil von Office 365. Aufgrund der Corona-Lage hat Microsoft ein Gratis-Tool zur Verfügung gestellt, das neben Videokonferenzen einen Teamchat und das gemeinsame Bearbeiten von Dokumenten beinhaltet. Wer bereits Microsoft 365 im Unternehmen nutzt, muss für Teams auch außerhalb des Corona-Angebots nichts extra zahlen. Kosten: Ab 4,20 Euro pro Monat pro Benutzer. <https://bit.ly/3gYuezi>

Bei allen drei Tools kann auch mit der kostenlosen Version während der Videokonferenz eine Bildschirmfreigabe erfolgen, um z.B. Präsentationen zeigen zu können.

Kn

	Kostenlose Version	Preise ab
Zoom	<ul style="list-style-type: none"> ▪ max. 40 Min., 4-Augen-Gespräch unbegrenzt ▪ max. 100 Teilnehmer ▪ reines Videokonferenzprogramm 	13,99 Euro / Monat / Organisator
Cisco WebEx	<ul style="list-style-type: none"> ▪ max. 50 Min. ▪ max. 100 Teilnehmer ▪ reines Videokonferenzprogramm 	12,82 Euro / Monat / Organisator
MS Teams	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zeitlich unbegrenzt ▪ max. 5.000 Teilnehmer ▪ nur spontane Besprechungen möglich, kein Einladungsmanagement ▪ zusätzlicher Teamchat und gemeinsames Bearbeiten von Dokumenten 	4,20 Euro / Monat / Benutzer

Zurück aus dem Home-Office – jetzt ist Führung besonders gefragt

Das Corona-Virus stellt viele Führungskräfte vor neue, ungeahnte Herausforderungen. Eins ist dabei klar: Der klassische Führungsstil hat ausgedient. Jetzt geht es vielmehr um Zusammenarbeit auf Augenhöhe, um Respekt und Integrität, um neue Kommunikationswege, um einen größeren Vertrauensvorschuss und weniger Kontrolle im bisherigen Sinn.



Einen Home-Office und einen Back to Office Guide finden Sie im Mitgliederbereich auf unserer Internetseite.

Nach und nach kehren Mitarbeiter zumindest tageweise aus dem Home-Office in ihre Büros zurück. Welche Formen der Zusammenarbeit haben sich bewährt? Wie bekommen Sie die Mitarbeiter wieder in Fahrt? Die Erfahrungen Ihrer Mitarbeiter in den zurückliegenden Monaten sollten unbedingt erfragt und ausgewertet werden. Nutzen Sie Gespräche auf Augenhöhe, um Vertrauen herzustellen und Tipps zu sammeln.

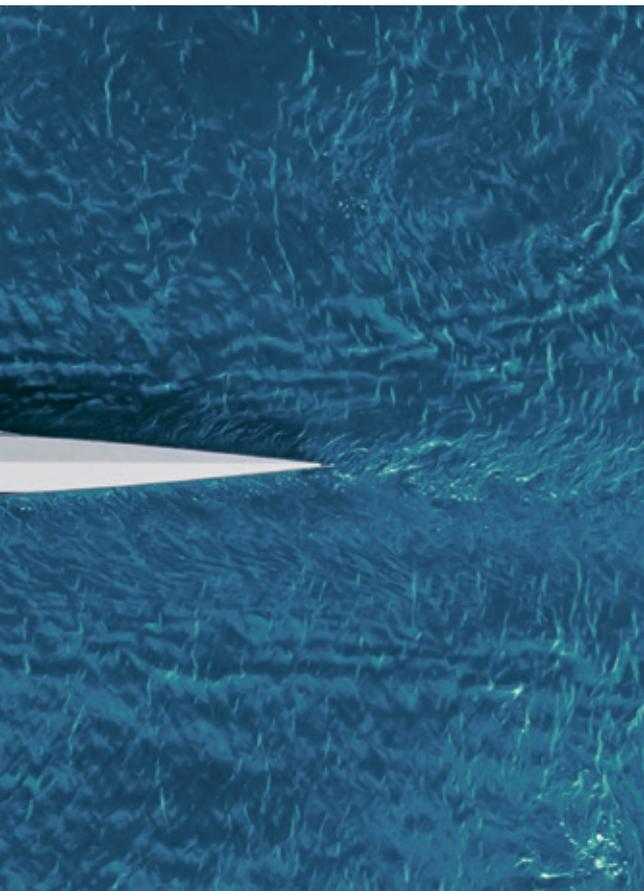
Damit stärken Sie das Wir-Gefühl, das Engagement und auch die Produktivität Ihrer Mitarbeiter.

Gesprächsleitfaden für die Personalführung

Starten Sie mit Wertschätzung der erbrachten Leistungen Ihrer Mitarbeiter, indem Sie positives Feedback geben. Initiieren Sie einen Erfahrungsaustausch. Geben Sie Ihren Mitarbeitern nach der erzwungenen Vereinzelung die Gelegenheit, Sorgen, Ängste und Erfolge anzusprechen. Stel-

len Sie Fragen: Was haben Ihre Mitarbeiter im Home-Office gut bewältigen können? Wo gab es Schwierigkeiten? Durch Fragen zeigen Sie den Mitarbeitern Ihr Interesse. Führen Sie individuelle und vertrauensvolle Mitarbeitergespräche – nicht alle möchten Ihr Anliegen in einer Gruppe schildern.

Persönliche Gespräche eröffnen die Chance, gemeinsam über Veränderungen nachzudenken und



Quelle: dmitrydesigner /stock.adobe.com

sie umzusetzen. Zudem bilden sie eine gute Basis für die Vorbereitung auf vergleichbare Krisensituationen.

Informieren Sie Ihre Mitarbeiter offen über die aktuelle Situation im Unternehmen und definieren Sie Ziele für die Zukunft. Bleiben Sie für Ihr Team sichtbar und ansprechbar. Kommunizieren Sie auf direktem Weg mit Ihren Leuten. Präsenz bedeutet jetzt nicht Kontrolle, sondern Fürsorge.

Haben Sie Verständnis – als Mensch und als Chef. Alle von uns sind direkt oder indirekt

von der Corona-Pandemie betroffen und jeder geht mit der neuen Situation individuell um. Für manche war oder ist Home-Office nichts Außergewöhnliches. Einige mussten es erst lernen. Die Voraussetzungen sind unterschiedlich für Ihre Mitarbeiter, je nachdem, ob Kinder zu betreuen sind, ob ein Arbeitszimmer oder ein W-Lan Anschluss vorhanden sind. Die Arbeit wurde unterschiedlich gestemmt.

Führen Sie eine Fehlerkultur in Ihrem Unternehmen ein. Atmen Sie bei kritischen Situationen erst einmal durch. Es geht nicht darum, dass Sie keine Kritik mehr ausüben oder kein Feedback geben sollen. Es geht vielmehr darum, wie Sie es tun.

Wertschätzende Kommunikation und Transparenz sind in der Krise von großer Bedeutung. Die Verantwortung der Geschäftsführung im Kommunikationsbereich ist in diesen turbulenten Zeiten größer denn je.

KUS

Mögliche Fragen für das „Corona-Mitarbeitergespräch“

1. Was haben Sie in der Zeit im Home-Office gelernt?

- im Umgang mit digitalen Lösungen
- über Abläufe im Unternehmen
- über das Team

2. Wie war Ihre Selbstorganisation?

- Was fiel Ihnen besonders schwer?
- Hat etwas so gut funktioniert, dass Sie es beibehalten möchten?

3. Erwartungshaltung an den Arbeitgeber -

- Hätte er Sie mehr unterstützen können?
- Wenn ja, wie konkret?
- Fühlten Sie sich gut betreut oder hätten Sie sich mehr Führung und/oder Kommunikation gewünscht?
- Wenn ja, in welchen Situationen?

4. Ihre Vorschläge zu

- Abläufen / Prozessen
- Arbeitsinhalten / Arbeitszuteilung
- Kommunikation auf der Linie Mitarbeiter-Geschäftsführung

5. Was können wir alle beim nächsten Lockdown anders machen?

Neues vom Lehrbauhof | Berlin

Ausbildungsbeginn am 1. September 2020

Durch die Corona-Krise mussten wir den Ausbildungsbetrieb im Lehrbauhof Berlin aussetzen, sind aber seit dem 4. Mai 2020 wieder da – natürlich unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln.

Wir vom Lehrbauhof haben die Auszeit genutzt und sind digitaler geworden. Für alle Auszubildenden, Mitarbeiter und Gäste steht ein kostenloses WLAN-Netz in allen Gebäuden und Ausbildungshallen zur Verfügung. Wir haben die Digitalisierung der Ausbildung erfolgreich weiter umgesetzt und nutzen jetzt Videokonferenzen, Online-Seminare und digitale Ausbildungsunterlagen.

Bitte beachten Sie die Neuerungen für das kommende Aus- und Weiterbildungsjahr 2020/2021: Im Bereich „Aufstiegsqualifizierung“ starten ab

Oktober 2020 Meistervorbereitungslehrgänge für Straßenbauer, Maurer und Betonbauer. Im Bereich „Weiterbildung“ findet bereits Anfang September ein Lehrgang zum „Sachkundigen Planer in der Betoninstandsetzung“ statt. Auch für den ersten SIVV-Lehrgang im November 2020 nehmen wir Anmeldungen entgegen. Näheres unter www.lehrbauhof-berlin.de/de/qualifizierungsangebote/

Ausbildungsplätze gegen den Fachkräftemangel

Die Frühjahrsbefragung zeigt den negativen Trend für die Ausbildungsbereitschaft: Wegen der Corona-Pandemie meldeten die Betriebe deutlich weniger Ausbildungsplätze für den Start des neuen Ausbildungsjahres.

ANZEIGE

**SIE HABEN DIE JOBS,
WIR DIE
AZUBIS!**

SEIEN SIE DABEI!
anpackenmachen@sozialkasse-berlin.de
 Erhalten Sie ein kostenloses
 Unternehmensprofil auf
 unserer Website.

ANPACKEN.MACHEN. wird gefördert von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie von Partnern wie Blakläder, STIHL, VW und Tanos.

Um dem daraus folgenden Fachkräftemangel zu begegnen, haben die Sozialpartner der Berliner Bauwirtschaft die **Kampagne ANPACKEN.MACHEN** ins Leben gerufen. Sie wird vom Berliner Senat unterstützt und wirbt im öffentlichen Raum und auf

Veranstaltungen für eine Ausbildung in der Bauwirtschaft.

Bauunternehmen, die an der Kampagne teilnehmen, können sich gebührenfrei auf einer Internet-Plattform vorstellen und ihre Ausbildungsplätze anbieten. Außerdem können sie im Stadtbild auf sich aufmerksam machen:

Gelistete Unternehmen erhalten kostenlose Plakate mit Kampagnenmotiven für Bauzäune. Mehr Infos unter www.anpackenmachen.de.

Der Lehrbauhof | Berlin beteiligt sich auch in diesem Jahr am Berliner Ausbildungsplatzpro-

gramm und wird insgesamt 40 Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Gewerken zur Verfügung stellen, die nach dem ersten Ausbildungsjahr in eine betriebliche Ausbildung überführt werden können.

Wir wünschen allen einen guten Start ins neue Ausbildungsjahr und freuen uns, zahlreiche neue Auszubildende am 1. September begrüßen zu dürfen!

Denn wir wissen: Auszubildende sind unsere Zukunft.

PO

Wir beantworten gerne Ihre Fragen
Susanne Pochstein
BERUFSFÖRDERUNGSWERK der
Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg
030 / 723 89 716
Pochstein@lehrbauhof-berlin.de

Wenn Sie mit Ihrem Unternehmen an der Kampagne **ANPACKEN.MACHEN** teilnehmen möchten, können Sie sich unkompliziert unter anpackenmachen@sozialkasse-berlin.de melden oder Sie rufen einfach an: 030 / 51 53 91 37

Liquidität sichern – Steuererleichterungen in der Corona-Krise

Wegen der Corona-Krise können Unternehmen beim Finanzamt Steuererleichterungen und -erstattungen beantragen. Das Bundesfinanzministerium und die Landesfinanzbehörden haben die Finanzämter angewiesen, entsprechende Anträge unbürokratisch und großzügig zu bearbeiten.

Allerdings müssen Unternehmer plausibel nachweisen können, dass sie durch die Corona-Krise unmittelbar betroffen sind, beispielsweise durch erkrankte Mitarbeiter, Stornierung von Aufträgen, Umsatzeinbußen oder Anmeldung von Kurzarbeit. Wir stellen Ihnen die Optionen vor:

Steuerstundungen

Haben Unternehmen aufgrund der Corona-Krise Liquiditätsprobleme, müssen Prioritäten gesetzt werden. Wer auf unbezahlten Rechnungen

sitzt und zu dem Ergebnis kommt, dass er seine Steuerzahlungen vorerst nicht leisten kann, kann beim Finanzamt um Aufschub bitten. Dazu stellen Sie einen Antrag auf zinslose Stundung mit Begründung der finanziellen prekären Situation im Zusammenhang mit der Corona-Krise. Mit dem Finanzamt wird dann eine individuelle Vereinbarung getroffen. Eine Stundung bietet sich z. B. an, wenn auf Basis eines Steuerbescheides Nachzahlungen für Vorjahre zu leisten sind. Sie ist für alle Steuerarten denkbar, außer für Abzugssteuern wie Lohn- und Kapitalertragsteuer. Wichtig ist, Rücklagen zu bilden, um die gestundeten Beträge später an das Finanzamt bezahlen zu können.

Anpassung der Vorauszahlungen

Wurden in den Vorjahren Gewinne erzielt, sind auf dieser Basis vierteljährlich Vorauszahlungen für



Quelle: scaliger /stock.adobe.com

Einkommen- oder Körperschaftsteuer an das Finanzamt zu leisten. Ist aktuell absehbar, dass der Gewinn für 2020 aufgrund von Umsatzeinbußen deutlich niedrigerer ausfällt oder sogar ein Verlust entsteht, kann der Unternehmer einen Antrag auf Anpassung der Vorauszahlungen stellen. Im Antrag sollten Sie eine Prognose für den erwarteten Gewinn/Verlust für 2020 erstellen. Das Finanzamt entscheidet darüber und gibt die Herabsetzung der Vorauszahlungen automatisch an die Gemeinde weiter. Sie müssen dazu nichts weiter veranlassen.

Vollstreckungen aussetzen

Hat das Finanzamt wegen bestehender Steuerschulden Vollstreckungsmaßnahmen angekündigt, können Unternehmer diese jetzt per Antrag

aussetzen lassen. Mit einem Schreiben vom 19. März 2020 hat das Bundesfinanzministerium die Finanzämter angewiesen, Vollstreckungsmaßnahmen bis zum 31. Dezember 2020 auszusetzen und auf die Festsetzung von Säumniszuschlägen zu verzichten. Sie sollten einen

schriftlichen Antrag an Ihr Finanzamt schicken und auch in diesem Zusammenhang an die Bildung von Rücklagen denken, um die Steuerschulden später begleichen zu können.

Betriebsprüfung verschieben

Hat sich für die kommenden Wochen das Finanzamt mit einer Betriebsprüfung angekündigt, können Unternehmer formlos die Verschiebung des Prüfungsbeginns beantragen. Als Begründung kön-

nen Sie z. B. die Einschränkung sozialer Kontakte oder die Priorisierung anderer Tätigkeiten aufgrund der Corona-Krise anführen. In der Regel werden die Betriebsprüfer der Verschiebung zustimmen, wenn Ihnen die Buchhaltungsunterlagen im Vorab elektronisch zur Verfügung gestellt werden.

An die Erbschafts- und Schenkungssteuer denken

Hat ein Unternehmer seinen Betrieb vor fünf bis sieben Jahren durch eine Erbschaft oder Schenkung übernommen, sollte er während der Corona-Krise genau überlegen, ob er sich von Mitarbeitern trennt.

Wenn ein Nachfolger die Verschonungsregel nach § 13a Absatz 3 Erbschaftsteuergesetz in Anspruch genommen hat, bleibt übernommenes Vermögen je nach Verschonungsregel von 85 bis zu 100 Prozent steuerfrei, vorausgesetzt, der Betrieb wird fünf bis sieben Jahre unverändert fortgeführt. Das bedeutet auch, in diesem Zeitraum dürfen bestimmte Lohnsummen nicht unterschritten werden. Wegen Entlassungen in der Corona-Krise im Jahr 2020 könnte das passieren. Dann fällt jedoch die Befreiung von der Erbschafts- und Schenkungssteuer anteilig weg.

Fazit

Es gibt viele Optionen, in der Corona-Krise die Liquidität durch Steuererleichterungen zu sichern. Sie sollten immer einen Steuerberater hinzuziehen, der genau einschätzt, was wirklich sinnvoll ist. Für aufgeschobene Zahlungen, die später an das Finanzamt zu entrichten sind, sollten unbedingt Rücklagen gebildet werden.

Pol

Gerne beantworten wir
Ihre Fragen zur Liquidität

Annette Pollex
030 / 86 00 04-48
pollex@fg-bau.de





Hilichen
Dank!

Über unseren Einsatz für Ihre Anliegen berichten wir in der Rubrik INTERESSENVERTRETUNG. Die Corona-Krise zeigt eindringlich: Lobbyaktivitäten sind wichtig und wirksam. Man kann den Weg allein gehen. Viel effizienter und sicherer ist es aber, sich einer starken Organisation wie der Fachgemeinschaft Bau anzuschließen. Wir kämpfen zusammen und für die Baubranche. Das positive Feedback der Unternehmer, die wir vertreten, ist ein klares Zeichen dafür, dass wir richtig liegen.

Die Corona-Pandemie hat sich zum Leitthema unseres Alltags entwickelt. Wir richten dennoch den Blick in die Zukunft: Die Fachgemeinschaft Bau formuliert einen eigenen Gesetzentwurf zur Genehmigungsfiktion, schließt sich dem „Bündnis für Wirtschaft“ in Brandenburg an und plant, unsere Brandenburgischen Unternehmen bei den Entwicklungs- und Ansiedlungsprozessen mithilfe unserer neuen Regio-Netzwerke BER, TESLA und LAUSITZ einzubinden.

Wir kämpfen mit Ihnen und für Sie!

Wir sind vom Bau, vom Fach und von hier. Dieses Selbstverständnis unserer Unternehmer ist das Leitbild des Handelns in der Fachgemeinschaft. Mit dieser Haltung unterstützen wir unsere Mitglieder. Das galt umso mehr in der nun schon über sechs Monate währenden Corona-Krise. Unser Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass die Bauwirtschaft in Berlin und Brandenburg so gut wie möglich weiterarbeiten kann.

Corona-Pause? Von wegen ...!

In der Anfangsphase der Corona-Krise im Februar/März war es die Aufgabe der Fachgemeinschaft, unsere Mitgliedsunternehmen umfassend zu informieren. Die Bauwirtschaft befand sich genau wie alle anderen Branchen in einer noch nie dagewesenen Situation, einer Pandemie mit immer stärkeren Einschränkungen der Bewegungsfreiheit – Unsicherheiten inklusive. Wir haben die Informationsflut gefiltert, das für Sie Wesentliche herausgesucht, gut aufbereitet und tagesaktuell an Sie weitergegeben. Das werden wir natürlich beibehalten und Sie weiterhin regelmäßig informieren.

Hinzu kam der erhöhte Beratungsbedarf unserer Mitglieder. Wir haben deutlich mehr Gespräche geführt. Die Themen reichten von arbeitsrechtlichen

Fragen bis hin zu Informationen zum Arbeitsschutz auf den Baustellen. Als dann die für verschiedene Bautätigkeiten notwendige Schutzkleidung und Atemmasken in Berlin und Brandenburg knapp wurden, sind wir tätig geworden und haben unsere Netzwerke aktiviert. So konnten unsere Mitglieder zum Beispiel 45.000 Atemmasken über die Fachgemeinschaft beziehen, als der Markt leergefegt war.

Das Berliner Problem: Genehmigungen

Insbesondere in Berlin stellt die fristgerechte Ausstellung von Genehmigungen während der Corona-Krise ein großes Problem dar. Die Ursachen sind bekannt: Ausdünnung des Personals in den Genehmigungsbehörden während der Pandemie und die fehlende technische Ausstattung. Die Behördenmitarbeiter waren nicht in der Lage, aus dem Home-Office heraus einen annähernd gewohnten Betrieb aufrecht zu erhalten. Der sogenannte „Notbetrieb“ bedeutete für viele Behörden Stillstand.

Diese Genehmigungen sind für unsere Mitglieder aber existentiell. Deshalb haben wir im Namen unserer Unternehmen in vielen Fällen direkten Kontakt mit den zuständigen Behörden aufgenommen. Die Doppelstrategie hat leider nicht immer zum Ziel geführt. Aber meistens konnten wir so eine beschleunigte Bearbeitung der Anträge erreichen. Wir haben das Problem zusätzlich gemeinsam mit Partnerverbänden gegenüber den Bezirken und der Senatsverwaltung thematisiert. Außerdem haben wir diesen Missstand in einer Medienkampagne mit Beiträgen in der rbb-Abendschau und den Tageszeitungen in die öffentliche Diskussion gebracht.

Interessenvertretung: Wer schreibt, der bleibt

Insgesamt haben wir über 130 Briefe an den Ministerpräsidenten und den Regierenden Bürgermeister, an die zuständigen Fachminister, Staatssekretäre, Landräte, Baustadträte, Bürgermeister oder Be-

hördenleiter geschrieben und darin immer wieder deutlich gemacht, wie wichtig die reibungslose Fortführung der Bautätigkeit in Berlin und Brandenburg ist. Hinzu kamen unzählige Telefonate und persönliche Gespräche.

Zu den Themen, die wir auf diese Weise an Politik und Verwaltung herangetragen haben, gehörten nicht nur die fehlenden Genehmigungen. Wir haben uns unter anderem dafür eingesetzt, dass das Sonntagsfahrverbot für LKW gelockert wird, um Lieferschwierigkeiten gering zu halten. Das ist uns gelungen. Wir haben uns zudem dafür eingesetzt, dass Unternehmen, die Wartungsverträge mit Versorgungsunternehmen haben, zur kritischen Infrastruktur gezählt werden und die Mitarbeiter somit Anspruch auf die Kindernotbetreuung haben.

Die Fachgemeinschaft Bau hat an die öffentlichen und die großen privaten Auftraggeber appelliert, zügig Rechnungen zu prüfen und zu bezahlen. Damit wollten wir dazu beitragen, dass unsere Unternehmen liquide bleiben, um die hohen finanziellen Anforderungen besser bewältigen zu können. Im Zuge dieser Aktion konnten wir sogar Kontakte zwischen unseren Mitgliedsunternehmen und größeren privaten Auftraggebern herstellen, die noch Kooperationspartner suchten.

Ein wichtiges Thema ist aktuell die Versorgung der Unternehmen mit Fachkräftenachwuchs. Da die Schulen in den vergangenen Monaten

geschlossen waren oder nur bruchstückhaft Unterricht stattfand, fielen die schulischen Veranstaltungen zur Berufsorientierung aus. Die Folge sind weniger Bewerber um die offenen Lehrstellen bei unseren Mitgliedern. Unser Lehrbauhof hat gemeinsam mit der SOKA Bau, dem Bauindustrieverband Ost und der IG BAU die Berufsorientierungskampagne ANPACKEN.MACHEN organisiert, um Schulabsolventen für die Berufsausbildung in der Baubranche zu begeistern (siehe: Neues vom Lehrbauhof, Seite 16).

Ausblick: Wir halten zusammen

Auch in den kommenden Monaten werden wir mit der Bedrohung durch das Corona-Virus leben müssen. Die gerade gelockerten Einschränkungen können jederzeit wieder verschärft werden. Im Moment besteht eine große Unsicherheit unter unseren Mitgliedern und bei den Auftraggebern. Unsere Blitzumfragen zur Lage der Bauwirtschaft in Berlin und Brandenburg zeigen, dass allen Beteiligten für längerfristige Planungen die Sicherheit fehlt. In den nächsten Monaten wird die Wirtschaft die angespannte Finanzlage der öffentlichen Auftraggeber zu spüren bekommen, genauso wie die Verunsicherung der privaten Auftraggeber.

Die Fachgemeinschaft Bau wird ihre Mitglieder weiterhin nach Kräften dabei unterstützen, die Auswirkungen der Corona-Krise gut zu bewältigen.

Hm

Stimme des Mitglieds

Jeden Tag artikulieren wir die Interessen unserer Mitglieder gegenüber der Politik, Verwaltung und der Gesellschaft. Zum Corona-Ausbruch haben wir unsere Aktivitäten noch mehr intensiviert, um unseren Mitgliedsunternehmen unter die Arme zu greifen. Ihr positives Feedback freut uns sehr und ist die Bestätigung für uns, dass wir den richtigen Weg gehen!

Ihr FG Bau Team!

” *Die Corona-Pandemie kam für alle völlig unverhofft. Milliardenschwere Hilfspakete wurden in Windeseile verabschiedet, rechtliche Regelungen ändern sich dynamisch, eine Informationsüberflut erreicht uns jeden Tag. Und hier kommen die kompetenten Kollegen aus der*

Fachgemeinschaft Bau ins Spiel – denn sie arbeiten auf Hochtouren.

Wir, die Mitglieder des Verbandes, werden Woche für Woche mit relevanten, gut gefilterten und verständlich erfassten Informationen beliefert.

Gerade in den äußerst schwierigen Zeiten gewinnen die Vorteile einer gut aufgestellten Interessenvertretung noch mehr an Bedeutung. In den letzten Wochen hat sich die Fachgemeinschaft Bau in unserem Namen mit mehreren Appellen an die politischen Entscheidungsträger gewandt, um zu ermöglichen, dass die Berliner und die Brandenburgische Baubranche möglichst gut durch die Krise kommt. Fast täglich ist der Verband in den

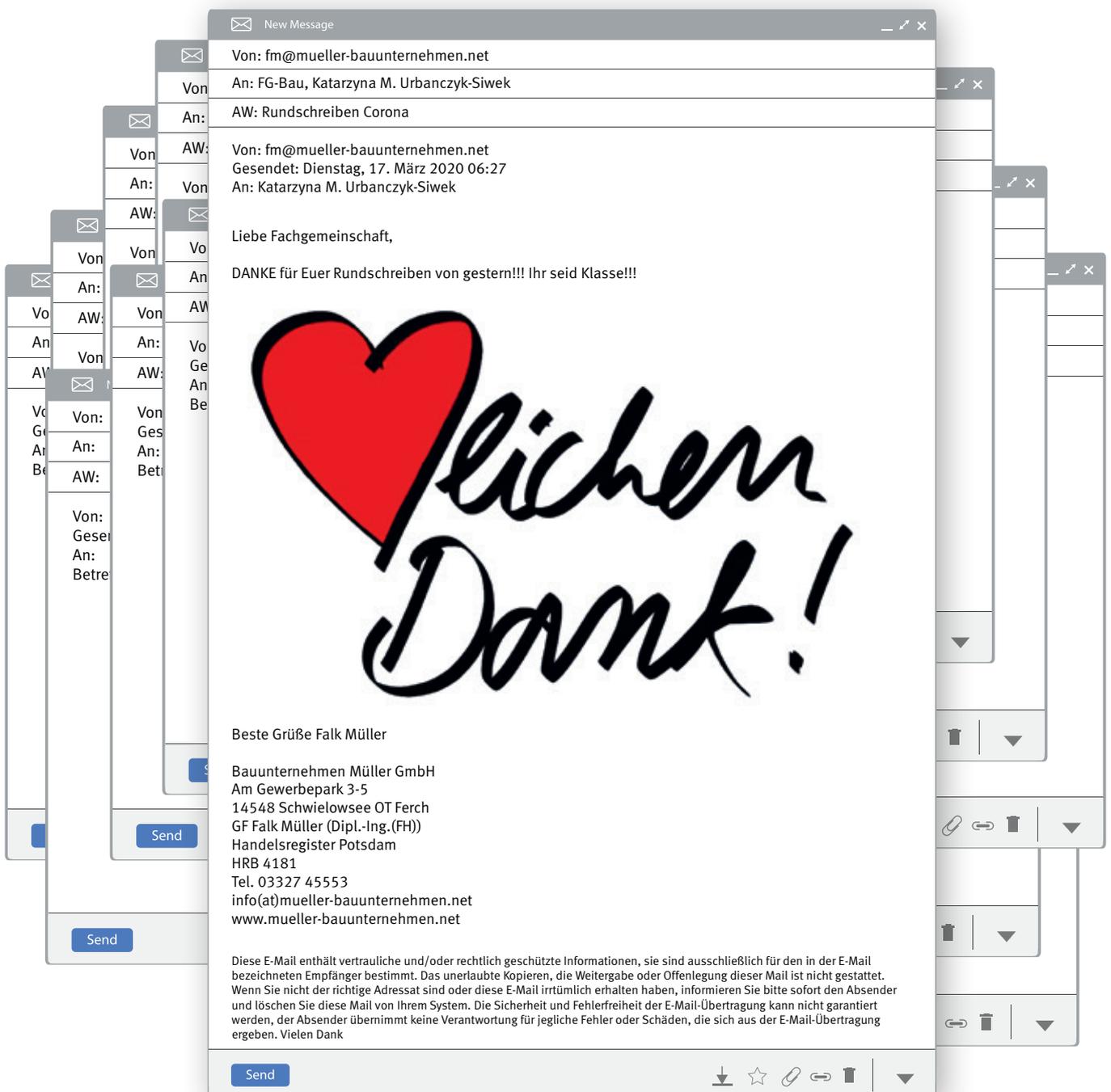
Medien mit Forderungen für die Bauunternehmen präsent.

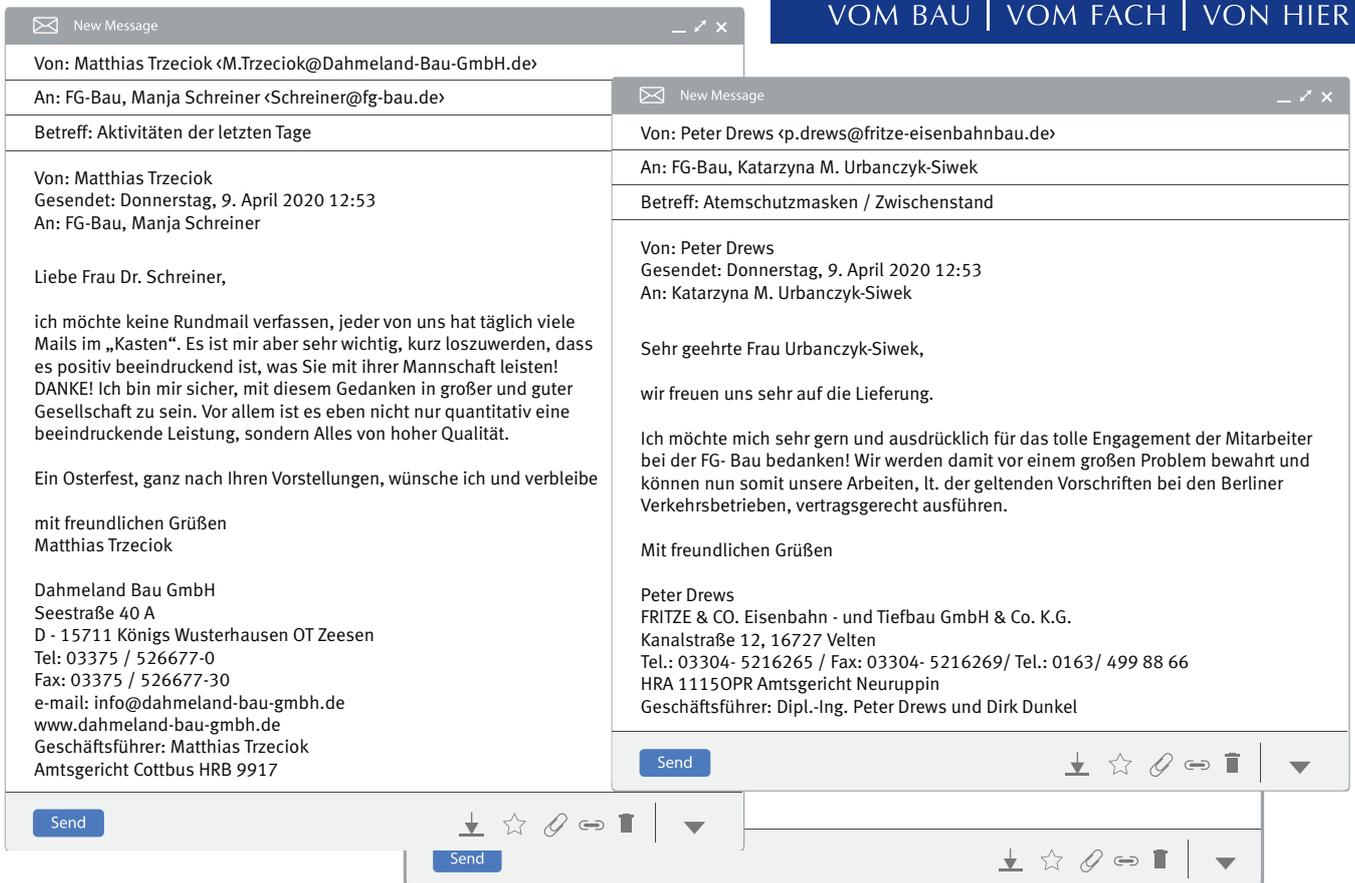
Vielen Dank, dass Ihr unser Sprachrohr seid!

Und wenn ich Kollegen sage, mache ich das ganz bewusst. Denn die Situation hat es noch mal bewiesen: Die Mitarbeiter der FG Bau sind Partner der Bauunternehmer in unserer Region!

“

Axel Mahlo | Mahlo Bau GmbH Waldesruh





Quelle: microphoto1/stock.adobe.com

67.000 Unterschriften für sozialen Wohnungsbau in Berlin

Die Volksinitiative „Neue Wege für Berlin e.V.“ hat über 67.000 gültige Unterschriften für mehr sozialen Wohnungsbau in Berlin gesammelt – und die Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau waren dabei!

Wir bedanken wir uns bei allen Mitgliedern der Fachgemeinschaft Bau, die die Initiative mit ihren Unterschriften unterstützt haben!

KUS

Insgesamt kamen mehr als dreimal so viele Unterschriften zusammen, wie für eine Volksinitiative mindestens erforderlich sind. Nach Überprüfung der Listen befasst sich nun das Abgeordnetenhaus innerhalb von vier Monaten mit dem Anliegen der Volksinitiative – ein starkes Zeichen der Zivilgesellschaft in Berlin.

Ordentlich Rückenwind also für die Volksinitiative, die mit ihrem Einsatz für mehr bezahlbare Wohnungen in Berlin einen Schritt weitergekommen ist. „Neue Wege für Berlin e.V.“ fordert das Land Berlin dazu auf, jährlich 12.500 bezahlbare Wohnungen zu bauen bzw. zu fördern. In acht Jahren könnten so zusätzlich 100.000 Wohnungen zu Kaltmieten zwischen sechs und zehn Euro je Quadratmeter entstehen.



Quelle: Neue Wege für Berlin e.V.

↑ Heiko Kretschmer, Vorsitzender, Neue Wege für Berlin e.V.

Baustellenmanagement im Land Berlin – Rück- und Ausblick



Quelle: iStock.com /olaser

„Sag mal, wir haben doch vor genau einem Jahr alle Antragsunterlagen an das Bezirksamt geschickt – kam da irgendeine Rückmeldung?“ Antwort: „Leider nein. Gar nichts.“

Bestimmt kennen Sie diese oder ganz ähnliche Szenarien. Sie haben alles getan, was sie konnten, haben die internen Planungen für Einrichtung und Betrieb einer straßenbezogenen Baustelle abgeschlossen, alle Antragsunterlagen vollständig und gewissenhaft zusammengestellt und den zuständigen Behörden zur Bearbeitung vorgelegt. Und es passiert einfach nichts.

Das Problem ist alles andere als neu. Für die meisten Unternehmen ist das Maß des Erträglichen längst überschritten. Bauunternehmen, die Baustellen mit Straßenbezug einrichten und betreiben, sind frustriert bis verzweifelt. Sie beklagen massiv, keine für sie verlässlichen Antragsverfahren in der öffentlichen Verwaltung vorzufinden.

Die Fachgemeinschaft Bau ist aktiv

Die Fachgemeinschaft Bau setzt sich seit geraumer Zeit in dieser Sache ein. Unser Ziel ist die Baubeschleunigung im Interesse unserer Mitgliedsunternehmen. Und auch die Berliner wünschen sich eine zeitnahe Umsetzung von Bauvorhaben im Straßenverkehr. Sie wissen nicht, dass die Bauunternehmen an den Verzögerungen überhaupt keine Schuld haben.

Gerade mit Blick auf die derzeitige, pandemische Ausnahmesituation haben wir die Senatsverwaltung nochmals eindringlich darum ersucht, Regelungen im Berliner Straßengesetz im Interesse der Bauwirtschaft und der Allgemeinheit abzuändern.

Die Fachgemeinschaft Bau hat vorgeschlagen, das Instrument der Erlaubnisfiktion für die Einrichtung und den Betrieb von Baustellen in Berlin anzuwenden. Bisher zögert die Politik.

Wir formulieren einen eigenen Gesetzentwurf

Also gehen wir den nächsten Schritt. Wir haben unsere Bemühungen nochmals intensiviert und uns dazu entschlossen, einen eigenen Formulierungsvorschlag für die zukünftige Ausgestaltung von Landesgesetzen und Verwaltungsvorschriften zu erarbeiten.

Dabei legen wir größten Wert darauf, den Verwaltungsverfahren zu mehr Planbarkeit und Verlässlichkeit zu verhelfen. Gleichzeitig sollen die Interessen aller am Verfahren Beteiligter angemessen berücksichtigt werden. Wie das gehen kann, wissen unsere Mitgliedsunternehmen am besten. Deshalb haben wir sie in den Prozess einbezogen.

Dabei handelt es sich überwiegend um Mitgliedsunternehmen aus den Bereichen Tiefbau und Hochbau. Zusätzlich haben wir die „infrest – Infrastruktur eStrasse GmbH“ als Interessenvertretung von Ver- und

Entsorgungsunternehmen beteiligt und einzelne Versorgungsunternehmen, beispielsweise die „Berliner Wasserbetriebe“ mit eingebunden. Denn auch Versorgungsunternehmen als Auftraggeber sind erheblich durch den oftmals schleppenden und nicht planbaren Verlauf der Verwaltungsverfahren belastet.

Etappenziel September 2020

Wir lassen nicht locker, werden weiterhin aktiv auf die öffentliche Verwaltung zugehen und selbstverständlich auch Ihre Anregungen zur Neugestaltung in unsere Formulierungsvorschläge einfließen lassen.

Die Fachgemeinschaft Bau hat ein klares Ziel vor Augen: Im September 2020 werden wir den Fraktionen des Abgeordnetenhauses einen eigenen Gesetzentwurf vorstellen. Damit wollen wir den Gestaltungs-

prozess beschleunigen, an dessen Ende verlässliche straßenrechtliche Antragsverfahren für Bauunternehmen in Berlin stehen. Wir bleiben für Sie dran!

Gü

Bei weiteren Fragen zur Genehmigungsfiktion stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Holger Gültzow
030 / 86 00 04-56
gueltzow@fg-bau.de

Haben Sie konkrete Verzögerungen bei der Einrichtung Ihrer Baustelle zu beklagen? Wir kümmern uns auch darum!

Hanna Schach
030 / 86 00 04-53
schach@fg-bau.de

ANZEIGE

Unser Job ist Ihr neues Personal



Eric Krause	Burghardt Noll	Luise Finck	Sebastian Komander	Rajko Albert
Jobcenter Berlin Neukölln	Jobcenter Berlin Spandau	Jobcenter Berlin Lichtenberg	Jobcenter Berlin Reinickendorf	Jobcenter Berlin Mitte



jobcenter
service.berlin.de/jobcenter

Sie geben auch Langzeitarbeitslosen eine Chance? Infos und Kontaktdaten:



Regio-Netzwerke der Fachgemeinschaft Bau – wir unterstützen Sie vor Ort!

Die Bauwirtschaft in Brandenburg verzeichnete in den zurückliegenden Jahren steigende Umsätze und eine stabile Auftragslage. Gründe sind unter anderem die wachsende Nachfrage nach Bau-

grundstücken in der Region, der Anstieg der Immobilienpreise und der niedrige Zinssatz.

Die Lage für die Brandenburger Bauunternehmen sieht vielversprechend aus. Und das nicht nur, weil der Mietendeckel in Berlin zu

einer Verlagerung des Wohnungsbaus nach Brandenburg führt. Es gibt viele Gründe, sich nach Brandenburg zu orientieren.

Allerdings weichen die Themen, mit denen die Unternehmen im erweiterten Metropolenraum konfrontiert werden, oft von denen in Berlin ab. Deshalb sind Netzwerke von Vorteil, um das notwendige Wissen und die Kontakte vor Ort zu bündeln.

Regio-Netzwerke der FG Bau in Brandenburg

Aktuell stehen drei große Projekte im Fokus der Brandenburger Bauwirtschaft – die Umfeld-Entwicklung des Flughafens BER, die Strukturentwicklung im Zuge der Tesla-Ansiedlung und der Strukturwandel in der Lausitz.

Die Fachgemeinschaft Bau reagiert auf die Entwicklungen und gründet drei themenbezogene Regio-Netzwerke mit dem Ziel, die Interessen unserer Brandenburgischen Bauunternehmen zu vertreten und das Knowhow bei den genannten Projekten zu bündeln. Unsere Mitglieder sollen die Chance bekommen, über die Netzwerke Pla-

nungsarbeiten mit zu begleiten und dank gut aufbereiteter Informationen punktgenau auf die Ausschreibungen vorbereitet zu sein.

Regio-Netzwerk BER: Thema Umfeld-Entwicklung

Der sich seit 2006 im Bau befindliche Flughafen BER „Willy Brandt“ in Schönefeld soll (mit neun Jahren Verspätung) am 31. Oktober 2020 eröffnet werden. Längst sorgt der Airport mit steigender Nachfrage nach Industrie-, Gewerbe- und Büroflächen für einen enormen Wachstumsschub in der gesamten Hauptstadtregion und zieht viele Investoren und Arbeitskräfte in die Umgebung. Die Ansiedlung des US-Elektrofahrzeugherstellers Tesla in Grünheide mit direkter Anbindung an den neuen Airport ist das beste Beispiel für die Attraktivität des BER. Die Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) rechnet mit weiteren Ansiedlungen von internationalen Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen, die die Nähe zum Flughafen suchen werden. Der hohe Ansiedlungsdruck bringt erhebliche Herausforderungen, aber auch Chancen im Ausbau der Infrastruktur mit sich – Wohnungen, Straßen, Kitas und Schulen müssen flächendeckend gebaut und Arbeitskräfte angebunden werden.

„Investoren werden sich künftig verstärkt in Richtung Umland orientieren und somit zur Sicherung der Auftragslage im Brandenburger Baugewerbe beitragen“, ist Dr. Manja Schreiner überzeugt.





Quelle: Mariana Ianovska/stock.adobe.com

↑ Die Lausitz, die sich von Südbrandenburg bis Ostachsen erstreckt, ist historisch bedingt wirtschaftlich stark von der Braunkohle abhängig.

Regio-Netzwerk TESLA: Thema Struktur-entwicklung

Auch die geplante Tesla-Ansiedlung entfaltet eine Sogwirkung in der Region. Der Automobilkonzern plant eine Produktionskapazität von bis zu 500.000 Fahrzeugen, wobei die ersten bereits ab 2021 vom Band rollen sollen. Die Gigafactory befindet sich am Schnittpunkt der transeuropäischen Verkehrskorridore zwischen West- und Osteuropa – das ist nicht nur für Tesla ein guter Standort. Zulieferindustrie wie Reifenhersteller, aber auch Unternehmen aus den IT- und Logistikbereichen hätten nicht unbedeutende Vorteile durch die unmittelbare Nähe zum US-Automobilkonzern. Ein strategisch ausgerichtetes Landesplanungskonzept zur Schaffung attraktiver Wohnstandorte mit umfassender Versorgungsinfrastruktur bietet große Chancen für die Erschließung der Gebiete in Ostbrandenburg und somit auch für das Baugewerbe.

Regio-Netzwerk LAUSITZ: Thema Strukturwandel

In der Lausitz wollen wir den Strukturwandel aktiv begleiten. Wie bereits unmittelbar nach dem Zusammenbruch der DDR wird die Region erneut einem Transformationsprozess ausgesetzt, dies-



Quelle: Günter Wicker

mal im Zusammenhang mit dem anvisierten Ende der Braunkohleverstromung. Drei Braunkohlekraftwerke sind noch am Netz, allerdings gehören sie zu den emissionsintensivsten Industrieanlagen in Europa. Im Jahr 2018 wurde durch die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ der Kompromiss zum Kohleausstieg bis spätestens 2038 errungen, wobei umfangreiche Strukturhilfen in Höhe von rund 17 Milliarden Euro einkalkuliert werden. Die Mittel sind in erster Linie zum Ausbau von Verkehrs- und digitaler Infrastruktur sowie zur Ansiedlung von wissenschaftlichen Einrichtungen im Rahmen eines umfassenden Strukturkonzepts vorgesehen.

Um Unternehmen, Fachkräfte und Gründer in die Region zu locken, sind ein starkes Innovations-system und die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen essenziell.

Großes Potenzial der Regio-Netzwerke

Aus Sicht der Fachgemeinschaft Bau bieten alle drei Projekte großes Potenzial für unsere Mitglieder. Umso wichtiger ist es, unsere Bauunternehmen bei den Entwicklungs- und Ansiedlungsprozessen aktiv einzubeziehen.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme unserer Mitglieder an den Informationsveranstaltungen der Regio-Netzwerken der Fachgemeinschaft Bau!

Die Einladungen zu den Auftaktveranstaltungen folgen.

EO

Gerne beantworten wir Ihre Fragen zu den Regio-Netzwerken

Regio-Netzwerk BER
Clemens Bober
0331 / 280 07 91
bober@fg-bau.de

Regio-Netzwerke
TESLA und LAUSITZ
Sylke Radke
0335 / 557 16 30
radke@fg-bau.de

Wir wollen in Brandenburg Zukunft machen!

Unter dem Motto „Wir wollen in Brandenburg Zukunft machen!“ hat sich am 19. Mai 2020 in Strausberg das Bündnis „Pro Wirtschaft“ gegründet. Die Fachgemeinschaft Bau gehört zu den Gründungsmitgliedern. Wir treten für ein wirtschaftsfreundliches Klima im Land Brandenburg ein und unterstützen industrielle Ansiedlungen und infrastrukturelle Vorhaben in den Regionen.



↓ Entgegen dem Uhrzeigersinn, ab vorne links: Gundolf Schülke, Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg | Susanne Branding, Wohnungsgesellschaft Erkner mbH und BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. | Andreas Jonas, STIC Wirtschaftsförderungsgesellschaft Märkisch-Oderland mbH | Steffen Kammradt, WFBB Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH | Olaf Schöpe, DEHOGA Deutscher Hotel- und Gaststättenverband Brandenburg e.V. | Thomas Herrschelmann, Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e.V. | Gerd Bretschneider, Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg e.V. | Uwe Hoppe, Handwerkskammer Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg | Christopher Nüßlein, Investor Center Ostbrandenburg GmbH. Fernerhin zugegen: Nils Busch-Petersen, Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V.

Foto: IHK Ostbrandenburg

„Wirtschaftlicher Fortschritt ist ein Garant für Wohlstand und Entwicklung in einer Region. Er gelingt nur durch Investitionen in eine stete Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit der Produktionsstandorte“, sagt Bündnisinitiator Gundolf Schülke, Hauptgeschäftsführer der IHK Ostbrandenburg.

Unser Bündnis will sich besonders um diese Produktionsstandorte kümmern. Im Idealfall wachsen um industrielle Kerne weitere Produktions-, Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe. Sie sichern Beschäftigung und Wertschöpfung.

Die Gründungsmitglieder des Bündnisses „Pro Wirtschaft“

- BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen
- DEHOGA Deutscher Hotel und Gaststättenverband Brandenburg
- Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg
- Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg
- Handelsverband Berlin-Brandenburg
- Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
- IHK Ostbrandenburg
- Investor Center Ostbrandenburg
- STIC Wirtschaftsförderungsgesellschaft MOL mbH
- Tourismusverband Seenland Oder-Spree
- Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH

Gleichzeitig entwickeln sie eine überregionale Anziehungskraft für Fachkräfte, Gäste, Gründer und Investoren. Um das zu erreichen, setzen wir uns im Bündnis zum Beispiel für zügige Planungs- und Genehmigungsverfahren bei Investitionen ein. Weitere Ziele von „Pro Wirtschaft“ sind der ökologische Ausgleich von wirtschaftlichen Aktivitäten und eine hohe Attraktivität der Region für junge Menschen.

Investitionen und Wirtschaftswachstum werden neuerdings durch Falschmeldungen, Eigeninteressen und das Schüren von Ängsten gefährdet. In diesem Zusammenhang ist der „Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern e.V.“ aufgefallen, der gegen Windkraft in Bayern eintritt, in Brandenburg jedoch bisher nie aktiv war. Im Februar 2020 kündigte der Verein plötzlich eine Klage gegen die Rodung des Kiefernnutzwaldes in Grünheide an, auf dessen Areal der US-Elektroautomobilkonzern Tesla seine Ansiedlung plant. Damit stand in Brandenburg plötzlich eine der größten Industriensiedlungen der zurückliegenden Jahrzehnte mit rund 10.000 direkten Arbeitsplätzen auf der Kippe.

Die Fachgemeinschaft Bau engagiert sich im Bündnis „Pro Wirtschaft“, um die Gefahr solcher Aktionen aufgrund mangelnder Transparenz künftig zu verringern.

Hm

Termine im Überblick:

- 28.08.2020 | 15.00 Uhr** **Freisprechung Gesellen 2020**
Berufsförderungswerk der FG Bau | Belßstraße 12 | 12277 Berlin
- 01.09.2020 | Ab 8.00 Uhr** **Lehrjahreeröffnung 2020 und Prämierung der Sieger des Leistungswettbewerbes**
Berufsförderungswerk der FG Bau | Belßstraße 12 | 12277 Berlin
- 01.09.2020 | 16.00 Uhr** **Flughafen Tegel - Quartier der Zukunft**
Treffen mit Herrn Prof. Philipp Bouteiller, Leiter der Tegel Projekt GmbH
BrewDog DogTap Berlin | Im Marienpark 22 | 12107 Berlin
- 16.09.2020 | 10:00-15:00 Uhr** **Workshop**
„Wie man mit einfachen Mitteln eine eigene App bauen kann“ | Forum Digitalisierung
Berufsförderungswerk der FG Bau | Belßstraße 12 | 12277 Berlin
- 27.10.2020 | 9 – 16 Uhr** **Ausscheidungswettkampf für die Aufnahme ins Nationalteam der Stuckateure**
Berufsförderungswerk der FG Bau | Belßstraße 12 | 12277 Berlin | Halle 9

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter Veranstaltungen

SPENDENAKTION

Liebe Mitgliedsunternehmen,

2020 ist noch relativ jung, aber unser Vorhaben muss lange im Voraus geplant werden.

Die Fachgemeinschaft Bau möchte ein Zeichen setzen und hat sich entschlossen, auf die Weihnachtskarten 2020 zu verzichten. Stattdessen wollen wir dort helfen, wo tatsächlich Hilfe gebraucht wird. Wir möchten eine Familie unterstützen, die infolge eines Unfalls auf der Baustelle in Not geraten ist. Falls es in Ihrer Umgebung solche Fälle gibt, freuen wir uns über eine Mitteilung.

KONTAKT

Katarzyna M. Urbanczyk-Siwiek
030 / 86 00 04-19
siwek@fg-bau.de

Unterwegs in Politik und Verwaltung



Quelle: H_Ko /stock.adobe.com

Durch den direkten Draht zu Politik, Verwaltung und Wirtschaft, zu anderen Verbänden, Medien und Bildungsträgern bringt die Fachgemeinschaft Bau die Interessen ihrer Mitglieder ein. Hier ein Auszug aus unserem Terminkalender.



Quelle: fotostudio_charlottenburg

24. Februar 2020

Gespräch zwischen Senatorin Elke Breitenbach, Klaus-Dieter Müller und Dr. Manja Schreiner

„Wie können Fachkräfte für die Bauwirtschaft in Berlin gewonnen werden?“ Das war die zentrale Frage des Gesprächs mit Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Elke Breitenbach.

02
FEBRUAR



Quelle: Fotostudio Kauffmann Berlin

05. März 2020

Gespräch mit Frank Bewig, Bezirksstadtrat für Bauen, Planen und Gesundheit Spandau

Hintergrund für dieses Gespräch waren effizientere Prozesse in der Bauplanung und die Besetzung der öffentlichen Verwaltung im Bezirk Spandau.

03
MÄRZ



Quelle: Friedberg/Fotolia

10. März 2020

Gespräch zum Thema Vergabegesetz mit der Geschäftsführerin der Auftragsberatungsstelle Brandenburg e.V., Petra Bachmann

Das brandenburgische Vergaberecht muss effizient bleiben, auch wenn sich die Koalition auf ein neues Vergaberecht einigen will.

04
APRIL

09. April 2020 und 05. Juni 2020

Besprechung im Beirat des infrest – Infrastruktur eStrasse e.V.

Für das Dauerthema Genehmigung der Baustellen in den Bezirken und der Abteilung VI „Verkehrsmanagement“ der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz in Berlin war eine intensive Abstimmung gerade während des CORONA-Shutdowns nötig.

20. April 2020, 11. Mai 2020 und 17. Juni 2020

Telefonkonferenz mit Katrin Lompscher, zu der Zeit Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen in Berlin

Thema waren die Baustellen in der CORONA-Krise. Was brauchen wir als Bauwirtschaft, um weiterarbeiten zu können?



Quelle: Markus Altmann

04. Juni 2020

Videokonferenz mit Dr. Tanja Wielgoß, Vorstandsvorsitzende Vattenfall Wärme, Sascha Gresitza und Dr. Manja Schreiner

Hintergrund dieser Videokonferenz waren die Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber Vattenfall und das geplante Investitionsvolumen und Projekte 2020/2021.

02. Juli 2020

Sitzung der Berliner Sonderkommission „Ausbildung“ beim Regierenden Bürgermeister Müller und den Senatorinnen Breitenbach, Scheeres und Pop

Zentrale Frage war, welche kurzfristigen Maßnahmen nötig sind, um noch möglichst viele Jugendliche in Ausbildung zu vermitteln.

04
APRIL

27. April 2020

Videokonferenz mit Guido Beermann, Minister für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg

Gespräch über geplante Bauinvestitionen und Infrastrukturinvestitionen in Brandenburg.



Quelle: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

30. April 2020

Videokonferenz mit BER-Chef Prof. Dr.-Ing. Lüdke-Daldrup

Themen dieser Videokonferenz waren der Baufortschritt – Zeitplan BER und Einbruch der Fluggastzahlen während CORONA.

06
JUNI



Quelle: yagabunga/Fotolia

07
JULI

Eine sichtbare Präsenz unserer Mitglieder trägt zur Stärke der Fachgemeinschaft bei.

Der Verband vertritt die Interessen der Baubranche gegenüber den Entscheidungsträgern in Gesellschaft und Politik und macht sie auf die Probleme der Branche aufmerksam. So auch im Interview mit den Gesellschaftern der Firma K. Rogge Spezialbau GmbH, in dem wir unter anderem das Thema des Generalunternehmers aufgreifen.

Um die Kultur des Planens und Bauens zu fördern und den Dialog zwischen Architekten und Bauherren zu unterstützen, hat sich die Fachgemeinschaft Bau entschieden, beim ArchitekturPreis Berlin 2020 als Hauptpartner mitzuwirken. Wir werden uns auch bei dem Brandenburgischen Baukulturpreis 2021 engagieren – die Gespräche mit der Brandenburgischen Architektenkammer laufen.

Die Fachgemeinschaft Bau ist der Hauptpartner des ArchitekturPreises Berlin 2020

Die Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau stehen für eine hochwertige und qualitativ exzellente Ausführung der Bauarbeiten und stellen sich somit ihrer – auch gesellschaftlichen – Verantwortung. Da Qualität bereits bei den planerischen und architektonischen Arbeiten anfängt, haben wir uns entschieden, beim ArchitekturPreis Berlin 2020 als Hauptpartner mitzuwirken. Somit möchten wir die Kultur des Planens und Bauens fördern, um die Lebensqualität der Gesellschaft in unserer Region mit funktionalen und ästhetischen Bauten zu erhöhen und den Dialog zwischen Architekten und Bauherren zu unterstützen.

Wir sprechen mit Herrn Florian Mausbach, dem Vorsitzenden des Vereins Architekturpreis Berlin e.V.

Herr Mausbach, wofür steht der Verein Architekturpreis Berlin?

Der Verein Architekturpreis Berlin ist ein Freundeskreis aller, die an guter Architektur und innovativer Stadtentwicklung interessiert sind. Er will mit allen Partnern am Bau die Baukultur der Hauptstadtregion fördern.

Wie gelingt es Ihnen immer wieder, eine so renommierte internationale Jury für den ArchitekturPreis zu gewinnen?

Der ArchitekturPreis Berlin hat als Architekturpreis der deutschen Hauptstadt ein hohes Ansehen. Ein wichtiger Grund dafür ist der Blick von außen auf die Berliner Architektur durch eine renommierte, international besetzte Jury. Er hat seit der ersten Preisverleihung 1992 großes Interesse unter den in Berlin tätigen Architekten an der Teilnahme geweckt und die hohe Qualität der ausgewählten Preisträger gesichert.

Inwieweit beeinflusst die Corona-Pandemie den diesjährigen Ablauf der Auslobung?

Auch unsere Planung für den ArchitekturPreis Berlin 2020 ist von der Corona-Pandemie betroffen. Noch ist offen, ob sämtliche Jurymitglieder nach Berlin kommen werden. Die

für den September geplante Preisverleihung werden wir modifizieren müssen. Aber für alles haben wir auch dank des Eifers und der Findigkeit unseres Geschäftsstellenteams bereits Lösungen gefunden, die sich der aktuellen Situation anpassen. Wir haben großes Glück mit unseren Partnern, Spendern, Sponsoren und Mitgliedern, die den Verein sowie den Preis in diesen schwierigen Zeiten voll und ganz unterstützen.

Die Fachgemeinschaft Bau möchte die treuhänderische Beziehung zwischen Bauherren und Architekten unterstützen. Das war einer der Gründe, warum wir uns als Hauptpartner des ArchitekturPreises Berlin 2020 engagieren. Wie schätzen Sie den Einfluss der Baubranche auf die Lebensqualität der Gesellschaft ein?

Bauhandwerk und Bauindustrie gestalten gemeinsam mit den Architekten und Planern unser Lebensumfeld, vom Dach über den Kopf bis zur Stadt und dem öffentlichen Raum. Ein tüchtiges Bauwesen sichert die Lebens- und Funktionsfähigkeit der Gesellschaft, eine hohe Baukultur hebt die Gesellschaft darüber hinaus.

KUS

Vielen Dank!

ArchitekturPreis
Berlin
2020



Quelle: KÖNIG Galerie / Michael Reisch



Quelle: © Stephan Klonk, Berlin

Mitglieder- porträt

K. Rogge Spezialbau GmbH

In der Rubrik **Mitgliederporträt** präsentieren wir heute die Firma K. Rogge Spezialbau GmbH, die seit über 54 Jahren Mitglied der Fachgemeinschaft ist.

Die K. Rogge Spezialbau GmbH mit über 170 Mitarbeitern ist in allen Facetten der modernen und traditionellen Ausbaurbeiten an Gebäuden und Fassaden tätig. Seit 2009 ist das Unternehmen

beim Flughafenneubau BER involviert. Wir haben bei Andreas Reiner und K.-D. Müller, zwei der drei geschäftsführenden Gesellschafter nachgefragt:

Herr Müller, wie würden Sie die Entwicklung Ihres Unternehmens beschreiben?

Die K. Rogge Spezialbau GmbH ist vor über 50 Jahren von dem Berliner Stuckateurmeister Klaus Rogge gegründet worden. Damals, 1966 waren wir ein Einzelunternehmen. Mit unserer Mannschaft decken wir einerseits die gesamte Angebotspalette der neuesten, technisch innovativen Ausbauleistungen, andererseits die traditionellen Handwerksarbeiten ab, sowohl im Innen- als auch Außenbereich.

Die K. Rogge wird von ehemaligen Mitarbeitern geführt. Ein großartiges Nachfolgebeispiel!

Tatsächlich, in der Geschäftsführung stehen heute die drei ehemaligen Bauleiter und Kollegen Uwe Morzuch, Andreas Reiner und ich. Wir sind alle seit ca. 30 Jahren im Unternehmen tätig und haben die Baugesellschaft im Jahr 2002 von Klaus Rogge übernommen, der in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist.

Herr Reiner, welche Arbeiten wurden durch K. Rogge Spezialbau GmbH auf dem Berliner Flughafen ausgeführt?

Die K. Rogge Spezialbau GmbH startete 2009 mit einem Einzelauftrag für die akustische Dämmung der Gepäckförderanlage. Mit drei anderen leistungsstarken Ausbauunternehmen, UNDKRAUSS Bauaktiengesellschaft, TM Ausbau und KAEFER Construction, entstanden zwei ARGEN, die fünf große Aufträge abgewickelt haben: Rohbauleistungen, Stahl- und Metallbauarbeiten, Deckensysteme und Natursteinarbeiten. Beeindruckend ist die Flächendimension des Flughafens. Unter anderem wurde von uns eine Fläche von ca. 120.000 m² mit Natursteinbodenbe-

Alle Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau, die sich unseren Lesern vorstellen möchten, sind herzlich dazu eingeladen.

lügen und Deckenflächen versehen. Die von uns erbrachte Metaldeckenverkleidung im neuen Flughafenbahnhof umfasst allein schon über 14.000 m².

Welches Projekt am Flughafen war für Sie besonders interessant?

Es gab während des Gesamtausbaus ein Projekt, welches von der Fa. Rogge allein hergestellt wurde – der Raum der Stille – ein konfessionsfreier Andachtsraum nach einem Entwurf von gmp Architekten. An einer pyramidenartigen Decke aus Stahl haben wir z.B. hunderte von Ziegelsteinen über Kopf nach einer Zulassung im Einzelfall abgehängt. Das war sehr spannend und ist in dieser Form noch nie gemacht worden.

Herr Lütke Daldrup benennt im Interview in der letzten FG Bau KONKRET das Fehlen eines Generalunternehmers als maßgeblichen Grund für die jahrelangen Verzögerungen auf der BER-Baustelle. Wie beurteilen Sie diese Aussage aufgrund Ihrer Erfahrung, Herr Reiner?

Wir denken, dass die Beauftragung an einen GU die großen planerischen Probleme auf Seiten der Haustechnik nicht gelöst hätte, allenfalls verschoben. Ein wesentlicher Knackpunkt war die frühe Insolvenz der haustechnischen Planungsgesellschaft. Das war unmittelbar nach dem Beginn der Ausbauarbeiten. Sie können sich vielleicht vorstellen, welches Koordinierungs- und Planungsproblem sich für die Architekten ergab. Da hätte auch ein GU nicht

helfen können. Denn dieser braucht genau wie die kompetenten mittelständischen Firmen der Region eine abgestimmte Ausführungsplanung.

Herr Müller, wie wird sich die Zukunft der Baubranche aus Ihrer Sicht gestalten?

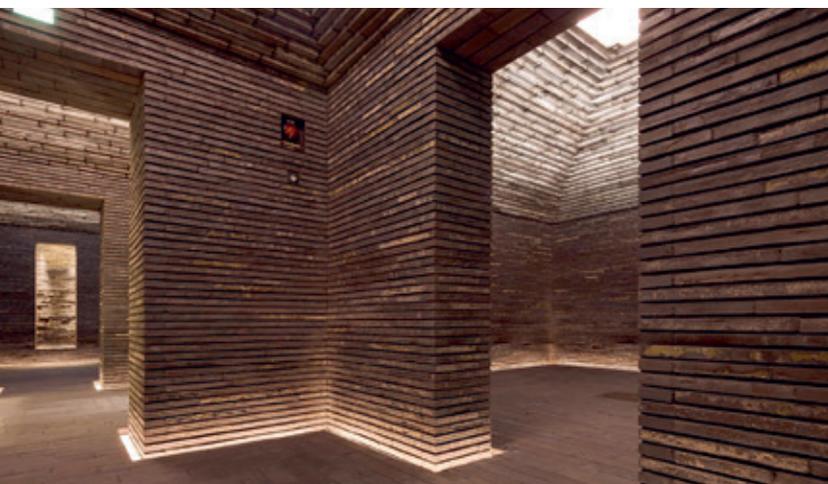
Ich versuche es mal ganz kurz: Sowohl die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie, als auch die des Mietendeckels werden in Berlin und Brandenburg spürbar sein. Für Berlin rechne ich – verursacht durch beides – mit einer negativen Wirkung für alle Bauhandwerke. Für Brandenburg besteht die Chance, dass Investoren, die das Vertrauen in die Berliner Politik nun endgültig verloren haben, ihre Projekte verstärkt vor die Tore der Hauptstadt verlagern.

Die K. Rogge Spezialbau GmbH ist seit 1966 Mitglied der FG Bau. Der Firmengründer Klaus Rogge hat sich von Beginn an ehrenamtlich in der Verbandsarbeit engagiert. Sie selbst sind seit 2016 Präsident der Fachgemeinschaft. Welche Gründe sprechen aus Ihrer Sicht, Herr Müller, für die Mitgliedschaft bei der FG Bau?

Wir, Leute vom Bau, brauchen eine starke Interessenvertretung. Die Vielzahl der Berührungspunkte mit Politikern und Verbänden, Medien, öffentlichen Verwaltungen und einer bunten Mischung von Auftraggebern, macht eine deutlich vernehmbare Stimme nötig. Überaus hilfreich ist auch die fachliche Unterstützung der Mitarbeiter der FG Bau und der Austausch mit den Kollegen in allen Baubereichen, angefangen bei der Aus- und Weiterbildung, über die Normenwerke und Rahmenbedingungen, bis hin zur juristischen Beratung und Vertretung. Gerade in den schweren Zeiten der Pandemie war und ist es für mich ganz beruhigend zu wissen, dass mich kompetente Mitarbeiter unseres Verbandes stets über die relevanten Neuigkeiten auf dem Laufenden halten und meine Fragen punktgenau beantwortet werden. Den Verband auf meiner Seite zu wissen, gibt mir die Möglichkeit, mich um die Kernaufgaben in meinem Unternehmen zu kümmern.

KUS

Vielen Dank!



Quelle: © Stephan Klonk, Berlin

↑ *Raum der Stille | Konfessionsfreier Andachtsraum auf dem Berliner Flughafen.*

Wir wachsen!

Wir wollen mit und für unsere Mitgliedsunternehmen wachsen! Damit wir Ihre Interessen noch breiter vertreten und Ihre Anfragen noch schneller und präziser beantworten können, haben wir zusätzliches Knowhow ins Haus geholt. Gerne stellen wir Ihnen unsere neuen Kollegen vor.



Holger Gültzow

Team Recht, Schwerpunkt Baurecht

030 / 86 00 04 - 56 | gueltzow@fg-bau.de

Absolvent der juristischen Fakultät an der Humboldt-Universität zu Berlin, wo er auch das erste juristische Staatsexamen abgelegt hat. Es folgte ein Zwischenstopp in Thüringen und die zweite Staatsprüfung. Danach gründete er eine eigene Rechtsanwaltskanzlei, die generalistisch ausgerichtet ist, aber auch Schwerpunkte im öffentlichen und im privaten Baurecht sowie im Miet- und Grundstücksrecht zur Vertretung von Privatpersonen und mittelständischen Unternehmen setzt. Neben der Tätigkeit bei der Fachgemeinschaft Bau leitet er weiterhin die Kanzlei im Großraum Berlin.

Emilia Orlova

Volontärin, Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
030 / 86 00 04 - 50 | orlova@fg-bau.de

Absolventin der Technischen Universität Chemnitz in der Fachrichtung Politikwissenschaft. Ihre ersten Erfahrungen im politischen Bereich sammelte sie im Rahmen von Praktika im Landtag Mecklenburg-Vorpommern und im Wahlkreisbüro des Sächsischen Landtagsabgeordneten Alexander Dierks. Zurzeit absolviert sie ein zweijähriges Volontariat im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Fachgemeinschaft Bau und erhält darüber hinaus eine systematische Einführung in die journalistische Tätigkeit im Rahmen von externen Volontärkursen und Weiterbildungen.



Holger Gültzow

Hanna Schach



Hanna Schach

Team Technik, Schwerpunkt Tiefbau,
Abbruch und Recycling

030 / 86 00 04 - 53 | schach@fg-bau.de

Umweltingenieurin mit Schwerpunkt Abfallwirtschaft und zusätzlicher Qualifikation als Abfallbeauftragte nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz. Ihr Knowhow konnte Hanna Schach unter anderem bei der Baufirma Ludwig Freytag im Tiefbau einbringen. Sie hat bei Großprojekten der Deutschen Bahn, wie dem Ausbau des Ostkreuzes und der S21 mitgewirkt. Anschließend war sie in der Abfall- und Bodenschutzbehörde der Landeshauptstadt Potsdam tätig. Dort war sie zuständig für die Bearbeitung von Bauanträgen mit Blick auf den Bodenschutz und das Abfallrecht sowie für die Kontrolle der Baustellen vor allem in Bezug auf Bauabfälle.

Katrín Theis



Thomas Herrschelmann

Katarzyna M. Urbanczyk-Siwiek

← Holger Gültzow, Hanna Schach, Katarzyna M. Urbanczyk-Siwiek, Thomas Herrschelmann und Katrin Theis (von links nach rechts). Nicht im Bild Emilia Orlova.



Katrin Theis

Team Technik, Schwerpunkt Ausbau und Immobilien
030 / 86 00 04 - 22 | theis@fg-bau.de

Architektin aus Bochum. Dort hat sie in der Rückbauplanung von Zechen und Kraftwerken gearbeitet. Den Strukturwandel von der Schwerindustrie zur Dienstleistungsmetropole hat sie mitbegleitet. Ihre nächste berufliche Station war die Selbständigkeit im Bereich Innenraumgestaltung. Während dieser Zeit sammelte sie Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit allen Ausbaugewerken im Großraum Bonn. Danach zog es Karin Theis nach Berlin. Hier arbeitete sie in einer mittelständigen Hausbaufirma in der Planung sowie in der Beauftragung und Koordinierung der Gewerke, in der Baustellenorganisation und der Optimierung interner und externer Prozesse. Dabei nahm sie eine Schnittstellenposition zwischen Bauleitern, Planern und Gewerken ein.



Katarzyna M. Urbanczyk-Siwiek

Koordinatorin Öffentlichkeitsarbeit /
Personal und Qualitätsmanagement
030 / 86 00 04 - 19 | siwek@fg-bau.de

Journalistin und PR-Fachfrau. Nach dem Studium an der Breslauer Universität schrieb sie für „Gazeta Wyborcza“, die größte überregionale Tageszeitung in Polen. Gründerin und Leiterin des Deutsch-Polnischen Forums Südpolen e.V., in dem sie die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Ländern aktiv unterstützte. Nach der Umwandlung des Forums in die erste Geschäftsstelle der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer (AHK Polen) war sie als Leiterin der Geschäftsstelle tätig. Angefangen hat sie bei der AHK mit 25 Mitgliedern, die sie mitgebracht hat. Zum Schluss durfte sie die Interessen von 280 Mitgliedsunternehmen vertreten. Nach dem Umzug nach Deutschland vor knapp vier Jahren, unterstützte sie ausländische Firmen bei der Gründung und Etablierung ihrer Gesellschaften in Berlin.



Thomas Herrschelmann

Koordinator Politik und Pressesprecher
030 / 86 00 04 - 57 | herrschelmann@fg-bau.de

Politikwissenschaftler mit dem Diplom der Universität Leipzig. Seine erste berufliche Erfahrung sammelte er bei ZF Industries in den USA. Sein journalistisches Rüstzeug erlernte er bei RTL Radio und übernahm dann die Stelle als persönlicher Referent der Geschäftsführung und Pressesprecher bei der IHK Ostbrandenburg. Ab 2011 war er dort verantwortlich für Public Affairs und Standortvermarktung. Ab 2012 lehrte er Pressearbeit an der Hochschule für Technik und Wirtschaft. Beim DRK-Generalsekretariat war er von 2017 bis 2019 verantwortlich für politische Kommunikation im Katastrophenschutz. Außerdem ist er Reserveoffizier der Deutschen Marine am Presse- und Informationszentrum.

Austausch und Ausblick

Generalversammlung der Fachgemeinschaft Bau

Es herrschte – Corona zum Trotz – eine durchaus sommerliche Stimmung bei der Generalversammlung der Fachgemeinschaft Bau, die am 18. Juni 2020 auf dem Lehrbauhof der Fachgemeinschaft Bau stattfand. Klaus-Dieter Müller, Präsident der FG Bau und Hauptgeschäftsführerin Dr. Manja Schreiner warfen gemeinsam einen Blick auf die baukonjunkturelle und politische Lage in Berlin und Brandenburg. Im Mittelpunkt dabei: Die Herausforderungen der Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf das Baugewerbe in beiden Ländern. Unter dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ präsentierte Frau Dr. Schreiner die Aktivitäten des Verbandes im Bereich der Interessenvertretung.

Weiteres Thema der Generalversammlung: Die aktuelle Lage am Lehrbauhof der Fachgemeinschaft. Der Betrieb hat nach einem wochenlangen Lockdown am 4. Mai 2020 seine Arbeit in der Ausbildung wieder aufgenommen. Die gute Nachricht ist, dass ausgefallene Kurse durch die Kontakt-Beschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie bis in den September 2020 nachge-



Quelle: FG Bau

holt werden können. Zum 1. September wurden bereits 200 Ausbildungsverträge angekündigt. 40 Plätze sind zudem für das Berliner Ausbildungsprogramm (BAPP) vorgesehen. Traditionell ist das „Get together“ auf der Generalversammlung auch ein guter Rahmen, um sich auszutauschen und ins Gespräch zu kommen. Delegierte und Präsidium nutzten diese Gelegenheit rege, in gemütlicher Atmosphäre beim Grillen.

KUS



Quelle: FG Bau

Firmenjubiläen

Jubiläen September

- 01.09. **30 Jahre** HTF – Hoch-Tiefbau
in Friedrichshain GmbH
Weinbergstr. 18-20 | 12555 Berlin

Jubiläen Oktober

- 01.10. **30 Jahre** Rhinow Bau GmbH
Gartenstr. 18 | 14728 Rhinow
- 08.10. **80 Jahre** Bleck & Söhne
Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG
Riedemannweg 16-18 | 13627 Berlin
- 10.10. **30 Jahre** Wolfgang Bauer Ingenieurbau
Niederlassung Berlin
Großkopfstr. 8 | 13403 Berlin
- 12.10. **30 Jahre** Baugesellschaft Frahm GmbH
Pappelstr. 35 |
15345 Petershagen/Eggersdorf
- 18.10. **30 Jahre** Schulze & Diemar GmbH & Co.
Tief- und Rohrleistungsbau KG
Jänschwalder Str. 16 |
03185 Teichland
- 20.10. **75 Jahre** Harald Thies
Hoch- und Tiefbau GmbH
Altonaer Str. 92 | 13581 Berlin

Jubiläen November

- 01.11. **40 Jahre** Lobert GmbH
Tief-, Erd- und Straßenbau
Nordlichtstr. 29 | 13405 Berlin
- 15.11. **30 Jahre** PRO Tief- und
Wasserbau GmbH
Birkholzer Str. 1 | 16356 Blumberg

Jubiläen Dezember

- 22.12. **25 Jahre** Nawrocki Alpin
Industriekletterer
Inh. Holger Nawrocki
Romain-Rolland-Str. 34 | 13089 Berlin
- 27.12. **25 Jahre** IBW Baugesellschaft mbH
Wittstocker Chaussee 3 |
16928 Pritzwalk

Liebe Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau,

ein Mitgliederzuwachs verleiht uns mehr Gewicht. Er trägt zur Wirkungsstärke der Fachgemeinschaft Bau in der Vertretung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Interessen unserer Mitglieder bei. Daher motivieren wir Sie aufs Neue, uns in der Mitgliederergewinnung zu unterstützen. Wir ermuntern Sie, weiter für uns zu werben!

Als Dankeschön für neu geworbene FG Bau-Mitglieder winken Gutscheine im Wert von jeweils 250,- Euro für Restaurants in Berlin und Brandenburg. Darüber hinaus stellen wir den Gewinnern einmalig eine halbe Seite in der Zeitschrift der Fachgemeinschaft Bau KONKRET für Werbezwecke zur Verfügung. Eine zusätzliche mediale Begleitung erfolgt auf der Internetseite der FG Bau. Bitte beachten Sie, dass nur solche Neumitglieder berücksichtigt werden, die mindestens einen Arbeitnehmer haben.

Machen Sie mit! Wir wollen mit Ihnen und für Sie wachsen!

Kontakt

Katarzyna M. Urbanczyk-Siwiek

030 / 86 00 04-19

siwek@fg-bau.de

Die Werbeaktion Mitglieder werben und mit AIDA verreisen wurde am 31. März 2020 abgeschlossen. Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern, die mitgewirkt haben. Leider konnten nicht alle Bedingungen für den Preis erfüllt werden. Daher können wir auch keinen Gewinner ernennen.

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 250,- Euro für eines der folgenden Gourmetrestaurants:

Rutz
Drei MICHELIN
Sterne
Chausseestr. 8
10115 Berlin-Mitte

17 fuffzig
Ein MICHELIN
Stern
Bleichestr. 16
03096 Burg

Gourmetrestaurant
Kabinett F.W.
Ein MICHELIN
Stern
Elisenweg 2
14471 Potsdam

Werben Sie in der FG Bau KONKRET!

Nutzen Sie die reichweitenstarke Wirkung unseres Magazins KONKRET und machen Sie auf sich aufmerksam!



Quelle: LIGHTFIELD STUDIOS /stock.adobe.com

Auflage: 3.000 Exemplare

Erscheinungsweise: drei Mal pro Jahr

Zielgruppen: Verbandsmitglieder, Entscheidungsträger in Bauwirtschaft, Politik und Verwaltung, Banken, Versicherungen, Industrie, Handel, Gewerbe und sonstige Dienstleister, Architekten, Planer, Ausbildungsstätten wie Schulen und Hoch-

schulen, Innungen und Kammern sowie weitere Institutionen aller Fachgebiete des Bauwesens

Kontakt

Katarzyna M. Urbanczyk-Siwiek

030 / 86 00 04-19

siwek@fg-bau.de

VOM BAU | VOM FACH | VON HIER